38. Jahrgang. Donnerstag, 7. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21186. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk.**, durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

**Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.**

Telegramme.

Berlin, 7. Februar. Die Angelegenheit der **socialwissenschaftlichen Studentenvereine** ist noch nicht erledigt. Wie die „Volksztg.“ erfährt, hat sich der Cultusminister Dr. Bosse bereit erklärt, drei der betheiligten Studenten zu empfangen.

Berlin, 7. Februar. Die Einführung **der neuen Agende** für die evangelische Landeskirche hat die königliche Sanction erhalten. Die Publication wird in kurzem erwartet.

— Die hiesige japanische Gesandtschaft dementirt die Nachricht, daß in die **japanische Armee preußische Unteroffiziere** als Instructeure eingestellt werden sollen. Die Gesetze Japans verbieten (wie bereits erwähnt) überhaupt den Eintritt von Ausländern in die japanische Armee.

— Die Angelegenheit **mit dem verschwundenen Lieutenant Hoffmann**, der bekanntlich aus einem Berliner Hotel zu Neujahr spurlos verschwunden und nach dessen Verbleib die Criminalpolizei eifrig forschte, hat eine überraschende Lösung gefunden. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Hamburg ist der Lieutenant gestern Mittag wohlbehalten in Hamburg eingetroffen und hat sich bei seinem Truppentheil gemeldet.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom in der **Affaire Giolitti** gemeldet wird, wird der **Vorführungsbefehl** gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten in allernächster Zeit in Charlottenburg eintreffen. Leistet Giolitti dem Befehle nicht Folge, so wird er, sobald er die italienische Grenze überschreitet, verhaftet werden. Ob die Frage der Auslieferung in Betracht zu ziehen ist, das zu entscheiden, ist Sache des mit der Untersuchung betrauten Gerichtes.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus London gemeldet wird, ist die **Exkaiserin Eugenie** mit einem Band **„Erinnerungen“** beschäftigt. Der Ertrag soll den Wittwen aus dem deutsch-französischen Kriege zufließen.

München, 7. Februar. Die Aerzte, welche den **Prinzen Wolfgang** behandelt haben, veröffentlichen eine Darstellung der Todesursache des Prinzen. Die Erklärung schließt: Der Prinz verstarb an seröser Durchtränkung der Lungen und dadurch bedingter Athemnoth; dazu kam eine acute hämorrhagische Nephritis, wahrscheinlich infectiösen Ursprunges, und acute Herzparalyse. Montag wurde bereits ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und Donnerstag 6 Uhr verstarb der Prinz. (Damit sind die thörichten Gerüchte, daß der Tod kein natürlicher gewesen, sondern womöglich auf Vergiftung zurückzuführen sei, endgiltig beseitigt.)

Bremen, 7. Februar. Das **Eis der Weser** ist bei der Stadt zum Stehen gekommen.

Graz, 7. Februar. An seinem **achtzigsten Geburtstage** wird dem Fürsten **Bismarck** eine Deputation aus Graz **als Ehrengabe der deutschen Steiermärker** einen großen, kunstvoll aus Silber gearbeiteten Pokal überreichen.

Pest, 7. Febr. Die verhafteten **Einbrecherhäuptlinge** gehören der internationalen Bande an, welche die Einbrüche in den hiesigen Kassen verübt hat. Der verhaftete Stanco wohnt in Triest. Dort beschlagnahmte die Polizei in seiner Wohnung alle vom letzten Kassendiebstahl herrührenden Werthpapiere.

Queenstown, 7. Februar. Der Capitän des Dampfers „Majestic“, der nach einer stürmischen Fahrt von Newyork hier eingetroffen ist, berichtete, er habe am Dienstag Morgen 200 Meilen westlich der irländischen Küste ein kleines Boot treiben gesehen, von dem Nothsignale gegeben wurden. Als man näher herankam, war das Boot verschwunden. Es liegt zweifellos ein **Schiffsunglück** vor.

Brüssel, 7. Februar. Der Commandeur Delange ist im Nilgebiete in dem (dieser Tage gemeldeten) **Kampfe mit den Mahdisten** verwundet worden. Lieutenant Uvivier von dem Antisklavereicomité ist ertrunken.

Madrid, 7. Febr. Die **Kammer** hat die Regierungsvorlage angenommen, **ausländisches Getreide** bei der Einfuhr mit einem **Zoll** von 2,50 Pesetas (ca. 2 Mk.) pro Hectoliter zu belegen.

Shanghai, 7. Februar. Der **Commandant des englischen Kanonenbootes „Pigeon“**, Capitän Cartwrigft, wurde am Sonntag in Nangking auf der Straße **von chinesischen Soldaten** gröblich **beschimpft.** Die Truppen verhöhnten ihn und bewarfen ihn mit Schmutz. Die vom Capitän durch den englischen Consul erhobenen Vorstellungen blieben von den chinesischen Behörden unberücksichtigt. Es wurde keine Genugthuung angeboten.

Washington, 7. Febr. Der **Congreß** berieth heute die Bill Springer. Die endgiltige Entscheidung über die Emission neuer Bons soll am Freitag erfolgen.

Honolulu, 7. Februar. Die frühere **Königin Liliuokalani von Hawaii** hat nunmehr formell abgedankt und die Republik anerkannt; sie wird aber vorläufig noch in Gefangenschaft gehalten.

Anarchistenprozeß.

Lüttich, 7. Februar. In der gestrigen Verhandlung des Anarchistenprozesses legte der Angeklagte Müller plötzlich ein Geständniß ab, indem er alles widerrief, was er früher ausgesagt hatte. Das Geständniß rief eine große Sensation hervor. Die Sitzung wurde aufgehoben. Der Staatsanwalt erklärte, daß wahrscheinlich eine Revision nothwendig werden würde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Februar.

Umsturzcommission und Auflösungsgerücht.

Die Ergebnißlosigkeit der gestrigen Sitzung der Umsturzcommission und die Erklärung eines conservativen und eines nationalliberalen Mitgliedes, daß das ganze Gesetz ohne Werth sein würde, wenn der § 112 betreffend die Anreizung von Militärpersonen abgelehnt werde, haben von neuem Anlaß gegeben, Gerüchte über die Auflösung des Reichstages in Curs zu setzen. Die Aussicht auf eine Verständigung über § 112 ist allerdings nicht besonders günstig, nachdem der Minister des Innern den natürlich nur ironisch gemeinten Vorschlag des Abg. Lenzmann für annehmbar erklärt hat, in den Paragraphen die Bestimmung aufzunehmen, daß derselbe nur die socialdemokratische Agitation in der Armee treffen solle. Damit wäre der Boden des gemeinen Rechts verlassen. Gleichwohl wird man vorläufig den Auflösungsgerüchten keine besondere Bedeutung beizulegen haben, da aus etwaigen Neuwahlen schwerlich ein Reichstag hervorgehen wird, der dem Umsturzgesetz unbesehen zustimmt.

Im übrigen ist doch gestern auch von nationalliberaler Seite erklärt worden, daß der § 112, der dem Richter überläßt, zu entscheiden, ob ein strafbarer Thatbestand vorliegt, in der jetzigen Fassung unannehmbar sei. Das Centrum ist offenbar durch die Opposition im eigenen Lager, welche durch sein schwankendes Verhalten bei der Berathung des § 111a hervorgerufen worden ist, etwas eingeschüchtert, so daß der Abg. Spahn den schon in der vorigen Sitzung angekündigten Verbesserungsantrag auch gestern nur andeutete.

Ein Dilemma.

Es ist bemerkenswerth, daß die „Kreuzztg.“ sowohl wie die „Deutsche Tagesztg.“ die Mittheilung, die Einbringung des Antrages Kanitz sei mit Rücksicht auf das bevorstehende Zusammentreten des Staatsraths aufgeschoben, völlig ignoriren. Die Sache scheint noch in der Schwebe zu sein; um so mehr als ein Tag für die Berufung des Staatsraths noch nicht feststeht. Die Antragsteller stehen vor dem Dilemma, entweder den Antrag jetzt einzubringen und sich der Gefahr auszusetzen, daß der Reichstag denselben ablehnt, ehe der Staatsrath zusammentritt oder den Antrag in der Tasche zu behalten, bis der Staatsrath zusammentritt und denselben ablehnt.

Preiserhöhung des Spiritus von Staats wegen.

Zu den Andeutungen, welche der neue landwirthschaftliche Minister letzthin im Abgeordnetenhause über die in Aussicht genommene Novelle zum Branntweinsteuergesetz gegeben hat, wird aus angeblich officiöser Quelle ein Commentar geliefert, der für die neueste Methode außerordentlich charakteristisch ist.

In den letzten Monaten hat bekanntlich eine Hamburger Firma sich erboten, in der Zeit bis 1. April 1895 den überfüllten Berliner Spiritusmarkt um 10 Millionen Liter zu entlasten, die spätestens bis 1. Oktober zur Ausfuhr gebracht werden sollten. Die Brenner sollten der Firma Lachmann bis zum 1. Januar d. eine Summe von 750 000 Mk. zur Verfügung stellen, und zwar in Beträgen, welche nach ihrer jährlichen Branntweinproduction berechnet werden sollten. Die Firma machte sich dagegen anheischig, den höchsten Preis für Spiritus loco o. F. an der Berliner Productenbörse auf 33—35 Mk. zu steigern. Thatsächlich sind aber nur 25 912 Mk. gezeichnet worden, so daß das Unternehmen nicht zur Ausführung kam. Wie nun behauptet wird, beabsichtigt die Reichsregierung dieses Project in gesetzlicher Form zur Ausführung zu bringen, um dem Preisdruck, der auf dem Spiritus lastet, abzuhelfen. Es wird anerkannt, daß der Preisdruck hauptsächlich in den großen unverkäuflichen Beständen, namentlich auf den Berliner Lägern, zu suchen sei. Es heißt dann:

Versuche, im Wege der Selbsthilfe diese preisdrückenden Vorräthe abzustoßen, sind mißlungen. Aber weshalb? Das Mißlingen des Lachmannschen Projects ist dem Umstande zuzuschieben, daß die Brenner an dem Erfolge desselben zweifelten. Und mit Recht. In dem Maße, wie der Berliner Markt durch die Ausfuhr von 10 Millionen Liter entlastet würde, müßte der Zufluß der in der Provinz lagernden Vorräthe steigen und die Erhöhung des Preises verhindern. Vor allem aber würde die Maßregel die Brennereien erneut zur Ueberproduction treiben. Gleichwohl soll jetzt durch Gesetz geholfen werden; d. h. es soll durch Einführung einer Betriebssteuer nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Brennereien eine Summe von etwa drei Millionen Mark aufgebracht werden, welche zur Gewährung höherer Ausfuhrprämien verwendet werden soll. Dadurch würden die unverkäuflichen Bestände, welche Ende November v. Js. 13 Millionen Liter betrugen, abgestoßen und zugleich der Spirituspreis im Inlande gehoben werden. Das Reich würde allerdings finanzielle Aufwendungen zu diesem Zwecke nicht machen; der inländische Consum aber würde den Brennern eine Mehreinnahme schaffen, die zu dem auf 3 Millionen Mark berechneten „Opfer“ in Form der Betriebssteuer in keinem Verhältniß stände. In Wirklichkeit würde also der einheimische Verbraucher den Brennern tributpflichtig werden.

Nun rechnet man wahrscheinlich darauf, daß die Brenner ihre Production einschränken würden, um den Markt nicht allzu sehr zu belasten und dadurch einen erneuten Rückgang der Preise

Emin Paschas Tod.

Der Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Congostaate, R. Dorsey Mohun, hat bekanntlich im Anschlusse an den Commandanten Baron Dhanis und andere Truppenführer den Feldzug der Belgier gegen die Araber mitgemacht und dabei mancherlei Beobachtungen und Forschungen angestellt. Er hat jetzt in der Februar-Nummer der Zeitschrift „Century“ eine ausführliche Darstellung gegeben, in welcher Weise Emin Pascha umgebracht worden ist. Die Darlegung ist in der Hauptsache folgende: Im Juli 1892 traf Emin in Unioro auf ein arabisches Lager unter Said ben Abedi, der ihm versprach, ihn durch Urega bis nach Kibonge am rechten Ufer des Congo zu begleiten, 18 Meilen (29 Kilom.) südlich von den Stanley-Fällen; die Reise dahin wurde auf drei Monate geschätzt. Bald nachher traten Emin und Said die Reise an. Aus Emins Tagebuche geht hervor, daß sie einige Tage dem Laufe des Aruwimi folgten; Emin verlor durch das Umkippen eines Bootes in den Stromschnellen einen großen Theil seiner naturwissenschaftlichen Sammlungen, die er auf seinem Zuge von der Ostküste ab gesammelt hatte. Auf dem Wege vom Aruwimi ab nach Kibonge verloren die Reisenden viel Leute und hatten in dem ausgedehnten Walde die größten Beschwerden zu ertragen. Am 5. Oktober 1892 gelangten sie nach dem kleinen Dorfe Kinena, 150 Meilen (240 Kilom.) nordöstlich von Kibonge. Dort gab Said dem Pascha den Rath, zu warten und seinen Leuten einige Ruhe zu gönnen; er selbst wolle nach Kibonge vorausgehen und den Häuptling gleichen Namens von dem Kommen des weißen Mannes unterrichten. Darauf richtete sich Emin in dem Hause des Häuptlings Kinena ein, da er voraussah, daß er mindestens 20 Tage warten müßte, ehe eine Antwort eintreffen könnte. Er beschäftigte sich in dieser Zeit mit der Ordnung seiner Sammlungen, und nach seinem Tagebuche zu urtheilen, müssen sie werthvoll gewesen sein, da er mehrere neue Arten von Säugethieren, Insecten, Vögeln u. s. f. erwähnt.

Dann geht Mohun auf die Vorgeschichte des Krieges zwischen den Arabern und Belgiern über und erwähnt die Expeditionen von Kerckhovens 1891, Hodisters 1892 und Danis 1892. Der Araberkrieg war am 14. Januar 1894 beendigt, und im darauf folgenden April war Mohun in Kassongo; dort berichtete ihm sein Sergeant Omari, ein Zanzibarit, der schon Stanley auf seiner Emin-Pascha-Expedition begleitet hatte, er habe in dem Orte gehört, daß in den nächsten Tagen eine Karawane ankäme, bei welcher sich die zwei Mörder Emin Paschas befänden. Sofort wurden Schritte zu ihrer Festnahme gethan und am nächsten Morgen, als die Karawane auf dem Hügel von Kassongo erschien, wurden Soldaten dahin gesandt; sie ergriffen Ismailia und Mamba, arabische Sklaven, und brachten sie in das Gefängniß. Mohun wurde beauftragt, ihr Verhör vorzunehmen. Die beiden Leute leugneten hartnäckig, da griff Mohun zu einer List, er brachte Mamba in einen besonderen Raum und schickte nach einer halben Stunde den Sergeanten Omari zu ihm mit der Mittheilung, daß Ismailia ihre Betheiligung am Morde Emins gestanden habe. Danach erhielt man erst Mambas, dann Ismailias Geständniß. Der letztere erzählte, er wäre mit Said und Mamba zum Häuptling Kibonge gegangen; nach zwei Tagen wurde er mit einem Briefe, der eine Einladung zum Kommen enthielt, zu Emin entsandt. Mitten in der Nacht schickte indessen Kibonge nach ihm und gab ihm noch einen Brief für den Dorfhäuptling Kinena, dazu die Weisung, er solle den Brief unmittelbar nach Ueberreichung des Schreibens an Emin durch Mamba übergeben. Kinena las den Brief und sagte dann, es wäre ein Befehl, Emin zu tödten, und er (der Ueberbringer) möchte bei der Ausführung mithelfen. Als die Mörder sich bei Emin einfanden, schrieb er gerade an seinem Tische, ringsum lagen naturwissenschaftliche Sammelstücke, auch waren einige seiner Soldaten bei ihm. Er hatte sich über Kibonges Brief gebeugt und nahm sofort Kinenas Vorschlag an, seine Leute in die Pflanzungen zu schicken, um Bananen zu holen. Sie nahmen die Waffen mit, um den Weibern auf den Feldern Schrecken einzujagen; die Pflanzungen waren etwa eine Wegstunde entfernt. In der Zwischenzeit gab Kinena seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Emin nun abreisen werde. Ich (Ismailia) und Mamba standen unmittelbar neben dem Pascha, und auf ein Zeichen vom **Häuptling ergriffen wir seine Arme, da er in** einem Stuhle saß. Er drehte sich um und fragte, was wir wollen. Kinena sah ihn an und sagte: Pascha, Ihr müßt sterben! Emin drehte sich um und rief sichtlich zornig aus: Was wollt Ihr, soll das ein Scherz sein? Was soll das heißen, meine Arme festzuhalten? Was habt Ihr für eine Absicht mit meiner Tödtung? Wer seid Ihr, daß Ihr den Befehl zum Tödten eines Mannes geben könnt? Kinena antwortete: Ich habe den Befehl nicht gegeben, ich empfing ihn von Kibonge, der ist mein Herr, und ihm muß ich gehorchen. Drei Leute von Kinenas Mannschaft kamen dazu und standen uns bei, Emin zu halten, welcher sich heftig anstrengte, sich frei zu machen und seinen auf dem Tische liegenden Revolver zu ergreifen; seine Bemühungen waren vergeblich und wir drückten ihn in den Stuhl zurück. Dann rief Emin dem Kinena zu, das Ganze wäre ein Mißverständniß, er habe einen Brief von Kibonge empfangen, worin ihm Geleitschaft bis zu dessen Ortschaft zugesagt werde, Dieser Brief läge vor ihm auf dem Tische. Darauf erwiderte Kinena: Pascha, könnt Ihr Arabisch lesen? Ja! Dann leset dies, — und er hielt ihm den anderen Brief unter die Augen, denn Emin war fast blind. Emin las ihn und sah, die Sache war richtig. Nachdem er einen langen Athemzug gethan, wendete er sich und sagte: Wohl, Ihr könnt mich tödten, aber bedenkt, daß ich der einzige weiße Mann in der ganzen Gegend bin. Dort sind noch viele andere, welche meinen Tod zu rächen bereit sind, und ich will Euch ankündigen, daß in weniger als zwei Jahren kein Araber mehr in jenen Gebieten vorhanden ist, wo sich Euer Volk befindet.

Mohun fragte dann Ismailia, ob Emin Zeichen von Furcht gegeben habe; er antwortete, davon habe er nichts bemerkt; nur als er daran erinnerte, daß er vor zwei Jahren Fürsorge für seine Tochter getroffen habe, zitterte er leicht. Ismailia fuhr dann fort: Auf ein Zeichen von Kinena wurde Emin aus seinem Stuhle herausgehoben und flach auf den Rücken gelegt; jedes Bein und jeder Arm wurde von einem Manne gehalten, ich hielt den Kopf, während Mamba ihm die Kehle durchschnitt. Emin leistete keinen Widerstand, der Kopf wurde nach hinten über gezogen und Mamba schnitt den Kopf halb ab. **Das Blut spritzte über uns weg, und Emin Pascha** war todt. Wir hielten ihn noch einen Augenblick, dann brachen wir auf und ließen den Körper dort liegen. Nachher trennte Mamba sein Haupt ganz vom Rumpfe, Kinena legte es in eine kleine Kiste und schickte es am Kibonge, damit er sähe, daß seine Befehle erfüllt seien.

Als Mohun mit Ismailia und Mamba unter strenger Bewachung stromabwärts nach Nyangwe zog, erfuhr er von Ismailia, daß noch ein dritter Mörder Emins sich an den Flußschnellen unterhalb Nyangwe befand, er hatte einen Posten beim Congostaate inne. Dieser Mann bekannte, nachdem er den beiden ersten gegenübergestellt worden war, seine Betheiligung auch. Alle drei wurden zu Kibonge von einer Truppen-Abtheilung unter Lieutenant Lemery nach einer Gerichtssitzung zusammen mit den Araberhäuptlingen gehängt, welche die Hodister'sche Expedition umgebracht hatten. Das geschah Ende Mai 1894, anderthalb Jahre nach Emins Tod. Kinena und Kibonge konnten noch nicht gefangen werden, aber es ist bekannt, wo sie sind, und sie werden so leicht nicht entwischen. Mohun fügt hinzu, daß auf Said gar kein Verdacht der Betheiligung ruht.

Der Planet Merkur.

Dr. R. Bekanntlich fallen die Zeiten der Sichtbarkeit des Planeten **Merkur**, der sich immer in der Nähe der Sonne aufhält, stets in die helle Dämmerung, so daß er schwer zu finden und bloßen Augen auf längere Zeit nicht sichtbar ist. Freunde des gestirnten Himmels, die den Planeten noch nie gesehen haben, seien daran erinnert, daß die Sichtbarkeitsverhältnisse des Merkur, der zur Zeit als Abendstern am westsüdwestlichen Himmel steht, besonders vom 9. bis 12. d. Mts. ziemlich günstig sind. Am 10. steht er in scheinbarer Nähe, nur 2 Gr. 39 Min. nördlich, also rechts von Venus. Beide Planeten sind leicht zu unterscheiden. Venus hat ein ruhiges und gelbliches Licht, Merkur ein funkelndes und weißes. Am 9. und 10. geht dieser fast 1¾ Stunde nach Sonnenuntergang, und 15 Minuten später als Venus zur Küste. Hiernach stellen sich die Sichtbarkeitsverhältnisse des Planeten diesmal als durchaus nicht ungünstig heraus, so daß er wohl gefunden und auf kurze Zeit gesehen werden kann, vorausgesetzt, daß der Abendhimmel wolkenlos und dunstfrei ist.

herbeizuführen. In Wirklichkeit aber würde die Preissteigerung gleichzeitig zu einer Vermehrung der Production anreizen. Entweder also läuft das ganze Experiment auf eine Belastung des inländischen Verbrauchs zu Gunsten des Brenners hinaus oder das Brennereigewerbe wird durch das Heilmittel noch mehr geschädigt. Nach der neuesten, von dem Landwirthschaftsminister adoptirten Theorie hat der Consument kein Recht darauf, daß ein Volksnahrungsmittel sich unter dem Niveau derjenigen Preise befindet, welche erforderlich sind, um dem Producenten einen Ersatz für die aufgewandte Arbeit und andererseits auch den erforderlichen Nutzen zu gewähren. Soll man daraus schließen, daß nach der Ansicht des Ministers der Staat die Pflicht hat, dem Producenten ohne Rücksicht auf den Consumenten oder auf Kosten desselben „angemessene" Preise zu verschaffen? Aber was sind „angemessene" Preise? Die Productionskosten sind je nach den localen und persönlichen Verhältnissen, dem Umfang des Betriebes, der Qualität des Materials u. s. w. sehr verschieden. Und was versteht man unter dem „erforderlichen Nutzen"? Will der Gesetzgeber in diese Verhältnisse hineingreifen, so muß er doch auch Sorge dafür tragen, daß wenn die Preise erheblich über die Productionskosten und den erforderlichen Nutzen hinausgehen, der Consument durch Minderung des Preises berücksichtigt wird.

Mit einem Wort: dieser Weg führt etwas früher oder etwas später zur — Verstaatlichung des Brennereibetriebes und — da dieser von dem landwirthschaftlichen Betriebe nicht gesondert werden kann — zur Verstaatlichung von Grund und Boden. Will man das nicht, so muß der Staat sich darauf beschränken, von dem inneren Verbrauch Steuern zu erheben und im übrigen dem Gewerbebetrieb freie Bahn zu lassen.

Geschäftsdispositionen des Reichstages.

Nach Erledigung der Wahlprüfungen wird der Reichstag Ende der Woche mit der zweiten Berathung des Etats, zunächst des Postetats, beginnen. Die erste Lesung der Tabaksteuer und der Reichsfinanzreform ist für die zweite Hälfte der nächsten Woche in Aussicht genommen.

Ahlwardts Ausschluß.

Die antisemitische Reichstagsfraction hat jetzt in einer officiellen Erklärung ihre Gründe für den **Ausschluß Ahlwardts** zusammengestellt. Im wesentlichen sind dieselben schon bekannt. Ahlwardt habe in Versammlungen stets sein besonderes „Bundschuh"-Programm vertreten und für den Fall der Ablehnung desselben gedroht, seine eigenen Wege zu gehen; auf persönliches Vorhalten habe er dann wieder alle seine Aeußerungen abgeleugnet, und zwar wie in einem Falle festgestellt wurde, wahrheitswidrig. Es wird dann die Agitationsreise Ahlwardts nach Baiern erwähnt, wobei er nach dem dortigen Antisemitenblatt die Antisemitenführer verschiedentlich angegriffen haben sollte. Anfangs habe er zwar auf Verlangen eine Erklärung unterzeichnen wollen, welche die betreffenden Aeußerungen dementirte, später dann aber wieder alles zurückgenommen, also sein Doppelspiel erneuert. Darum habe man ihn ausschließen müssen.

Eine Erklärung der sächsischen Abgeordneten Siebenbürgens.

Die dreizehn siebenbürgisch-sächsischen Reichstagsabgeordneten veröffentlichen in den siebenbürgisch-sächsischen Zeitungen eine vom 30. Januar datirte Erklärung, worin sie ihr weiteres Verbleiben in der liberalen Partei auch unter der Ministerpräsidentschaft des Baron Banffy eingehend begründen. Die Abgeordneten berufen sich auf die beruhigenden Erklärungen des Baron Banffy bezüglich der Respectirung des 1868er Nationalitätengesetzes und der Billigung des Programmes der sächsischen Volkspartei, welche ihnen nicht nur ihr Verbleiben in der Regierungspartei ermöglichen, sondern ihnen sogar zur Pflicht machen, das Zustandekommen einer mehr gefesteten Regierung vorzubereiten. Die privaten und öffentlichen Erklärungen des Ministerpräsidenten, heißt es im Schriftstücke, über das Nationalitätengesetz und über das sächsische Volksprogramm sind von großer Bedeutung und Tragweite. Wir dürfen sie als Zusage betrachten, wohl geeignet, um die aufgetauchten Besorgnisse zu zerstreuen und die Hoffnung zu wecken, daß in nationalen, culturellen und wirthschaftlichen Lebensfragen unser Volk bei den maßgebenden Factoren des Staates keine neuen Beschwernisse und Bedrohungen finden werde. Durch diese Declaration ist die Voraussetzung, unter welcher die maßgebenden Führer, Berather und Vertrauensmänner unserer Wählerschaft ihre Zustimmung zu unserer Haltung in Aussicht stellten, eingetroffen.

Kämpfe im Tschitral-Gebiete.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Gilgit gemeldet, im Tschitral-Gebiete (zwischen Britisch-Indien, Afghanistan und Pamir gelegen) habe ein heftiger Kampf zwischen den Streitkräften Umra Khans und den Bewohnern des Tschitral-Gebietes stattgefunden; beide Theile hätten schwere Verluste erlitten. Die Tschitralis seien geschlagen worden, Umra Khan habe Killadrosch, 8 Tagesreisen südlich der Stadt Tschitral, besetzt.

Im Hafen von Wei-hei-wei.

Nach einer amtlichen Depesche aus Hiroshima liegen acht große chinesische Kriegsschiffe eingeschlossen im Hafen von Wei-hei-wei zwischen der Stadt und der Insel Liu-kung-tau. Auch eine Anzahl anderer Schiffe befindet sich im Golf. Sämmtliche noch in der Nähe der Küste ankernden Leichterschiffe wurden von dem Feinde in Brand gesteckt.

Deutschland.

Berlin, 6. Februar. In Uebereinstimmung mit dem von dem königlichen Oberverwaltungsgericht in der Streitsache der Stadtgemeinde Berlin eingenommenen Standpunkt hat nunmehr auch das königliche Oberlandesgericht in Stettin auf eine Klage der Stadtgemeinde Stettin dahin erkannt, daß in **Städten mit königlicher Polizeiverwaltung** die Kosten für die polizeilich angeordnete **Heilung** von mit **ansteckenden Krankheiten** behafteten Personen auch nach dem Inkrafttreten des Polizeikostengesetzes vom 20. April 1892 von der Stadtgemeinde zu tragen sind.

* **[Der Kaiser und die Jugendspiele.]** Der Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele hat bei allen deutschen Hochschulen einen Aufruf an die Studentenschaft ergehen lassen. Mit Bezug hierauf ist dem Centralausschuß aus dem kaiserlichen Cabinet (gez. v. Lucanus) unterm 2. Februar das folgende Schreiben zugegangen:

„Dem Centralausschuß theile ich auf die gefällige Zuschrift vom 21. v. M. ergebenst mit, daß ich nicht unterlassen habe, deren Inhalt Seiner Majestät dem Kaiser und Könige vorzutragen. Allerhöchstdieselben haben die Mittheilung, daß der Centralausschuß nunmehr an die Aufgabe herangetreten ist, auch die deutsche Studentenschaft zur Mitarbeit an der Verbreitung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland heranzuziehen, mit besonderer Freude begrüßt und wünschen, daß die Bestrebungen des Centralausschusses von reichen Erfolgen begleitet sein mögen."

* **[Der Kaiserin Friedrich]**, welche am Mittwoch Vorm. 11 Uhr 50 Min. vom Bahnhofe Friedrichstraße die Reise nach England angetreten hat, gaben der Kaiser mit der Kaiserin, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich das Geleit nach dem Bahnhof. Der Kaiser, welcher seiner Mutter zu Ehren die Uniform des 2. Leibhusaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 angelegt hatte, überreichte derselben einen großen und kostbaren Strauß aus Maiblumen und Veilchen.

* **[Münzconferenz.]** Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages berieth zuerst den Antrag v. Kardorff betreffend die Währungsfrage. Kardorff zog seinen Antrag zurück und es wurde einstimmig der Antrag Mirbachs angenommen, der Reichstag solle die verbündeten Regierungen ersuchen, baldthunlichst Einladungen zu einer internationalen Münzconferenz ergehen zu lassen behufs **Wiederherstellung des Silbers als Münzmetall.**

* **[Die Mecklenburger Verfassungsfrage.] Die Verfassungsfrage** beschäftigt die Bevölkerung **Mecklenburgs** wieder in erhöhtem Maße. Am Montag hat **in Rostock** eine zahlreich besuchte Versammlung des liberalen Wahlvereins stattgefunden, die einstimmig nachstehende Resolution faßte:

„Der liberale Ortswahlverein in Rostock dankt Herrn Dr. Pachnicke, daß er das schon so oft kundgegebene Verlangen Mecklenburgs wieder an den Reichstag gebracht hat, und bittet den hohen Reichstag inständig, sein Wort dafür zu erheben, daß Mecklenburg endlich in die Reihe der constitutionellen Staaten wieder eingeführt werde."

Des weiteren wurde der lebhafte Wunsch ausgesprochen, daß der mecklenburgische Antrag auch künftig im Reichstage eingebracht werden möge, und zwar so lange, bis sein Ziel erreicht sei. — Der liberale Verein in Warnemünde schloß sich dem Vorgehen des Rostocker Vereins an.

Hannover, 6. Februar. Der **Provinziallandtag** hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend Errichtung einer **Landwirthschaftskammer** an eine Commission von 9 Mitgliedern verwiesen. Im Laufe der längeren Debatte traten u. a. Geh. Ober-Regierungsrath Thiel-Berlin und Oberpräsident v. Bennigsen für die Vorlage ein. Zum Landesdirector wurde mit 90 gegen 7 Stimmen der erste Schatzrath Müller gewählt.

Luxemburg.

Luxemburg, 6. Febr. In der heutigen **Kammersitzung** kam der ehemalige Minister **v. Blochhausen**, welcher im Jahre 1885 entlassen wurde, weil er unter dem Verdacht stand, unter mißbräuchlicher Verwendung von Staatsgeheimnissen in Actien der Prinz-Henrybahn speculirt zu haben, in längerer Ausführung auf die Angelegenheit seiner **Entlassung** zurück. Staatsminister Dr. **Eyschen** erwiderte, v. Blochhausen sei nicht allein politisch, sondern auch moralisch ein todter Mann. In Abgeordnetenkreisen glaubt man, es sei **nunmehr eine parlamentarische** Enquete unausbleiblich. (W. T.)

England.

London, 6. Febr. **Unterhaus.** Bei der fortgesetzten **Adreßdebatte** beantragte **Jeffreys** ein Amendement, in welchem große Besorgnisse über den **Nothstand der Landwirthschaft** sowie über die anhaltende Gedrücktheit der Textil-Industrie und anderer Industrien und die sich hieraus ergebende Vermehrung der Zahl der Unbeschäftigten ausgedrückt werden und gleichzeitig dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß die Regierung **keine Erkenntniß für den Ernst der jetzige Lage zeige.** (W. T.)

Japan.

* **[Die Bevölkerungszahl Japans]** betrug am 31. Dezember 1893 nach den officiellen Resultaten der Volkszählung 41 386 265, darunter 20 905 359 Männer und 20 480 906 Frauen. Die Anzahl der Familien belief sich auf 7 859 218. Im Vergleiche mit den entsprechenden Ziffern des Jahres 1892 beträgt die Zunahme der Gesammtbevölkerung 296 325 und jene der Familien 41 648. Die Anzahl der Geburten im Jahre 1893 wird mit 1 177 663 angegeben, wovon 601 961 Knaben und 575 702 Mädchen waren. In dem gleichen Jahre betrug die Zahl der Heirathen 357 913 und wurden 116 636 Ehescheidungen vorgenommen. Aus dem Lande ausgewandert sind in dem Jahre 1893 35 550 Japaner.

Am 8. Februar: SA. 7.28, S.U. 4.37 **Danzig, 7. Febr.** M.A. b. Tg. M.U. 7. 8.

Wetteraussichten für Freitag, 8. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wenig veränderte Temperatur, wolkig. Sturmwarnung.

Für Sonnabend, 9. Februar:
Kalt, Wolkig mit Sonnenschein, stellenweise trübe, Niederschläge; stürmisch.

Für Sonntag, 10. Februar:
Kalt, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Sneefälle; lebhaft windig.

Für Montag, 11. Februar:
Wenig veränderte Temperatur, meist bedeckt; Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 12. Februar:
Mäßiger Frost, bedeckt. Frischer Wind.

* **[Von der Weichsel.]** Heute haben sich zwei Eisbrechdampfer von Plehnendorf aus wieder aufwärts begeben und haben dort das in zwei Brückenjochen noch vorhandene Eis aufgebrochen.

Aus **Thorn** schreibt man uns heute: Gefährdet ist schon jetzt wieder die Thorner linksseitige Niederung. Da bei Dybow die Weichsel schon bei einem Wasserstande von 9 Fuß und bei Grünthal bei einem solchen von 12 Fuß die dortigen Ufer überfluthet. Das Steigen des Wassers und das schnelle Stehenbleiben des Eises sind unbedingt **auf eine Stopfung unterhalb Thorn zurückzuführen; denn aus Polen wird von Warschau** ab sehr niedriger Wasserstand gemeldet. Wie uns ein soeben aus Wloczlaweck angekommener Schiffer meldet, ist dort das Wasser so niedrig, daß sein Kahn mit dem halben Rumpfe auf Land gehoben ist. Auch dort war heute Mittag noch starker Eisgang; man erwartet morgen Vormittag Eisstand.

Von heute Mittag wird uns aus Thorn telegraphirt: **Die Weichsel ist jetzt auf 1,75 Meter gefallen** (die oben erwähnte Gefahr also einstweilen vorüber). Die Eisdecke ist so schwach, daß bisher eine Bahn für Fußgänger nicht angelegt werden konnte.

* **[Sundpassage.]** Der Sund ist gestern durch Zusammenschieben des Eises für Schiffe unpassirbar geworden. Der hiesige Rodenacker'sche Dampfer „Freda", der auf der Fahrt hierher begriffen ist, ist deshalb in Helsingör eingelaufen. Der Dampfer „Blonde" befindet sich bei Dragör im Eise arbeitend.

* **[Sprengungsversuche.]** Zu der Notiz in Nr. 21 180 der „Danziger Zeitung" vom 4. d. M., betreffend die Bestellung von Sprengbüchsen angeblich zur Freilegung einiger stark verstopfter Stellen in der Weichsel, erhalten wir von competentester Stelle folgende Richtigstellung:

Wie irrig die Annahme ist, daß jetzt besonders verstopfte Stellen den Eisbrecharbeiten Schwierigkeiten verursachen, erhellt wohl daraus, daß die Eisbrecher, welche am Sonnabend, den 2. d. M., bis zur Dirschauer Brücke gelangt waren, heute Mittag bereits die Abmündung der Nogat bei Pieckel erreicht haben, daß also diese 20 Kilometer lange Strecke in 2½ Tagen aufgebrochen ist. Die weiteren Aufbrucharbeiten sind hier lediglich mit Rücksicht auf den starken Frost mit Schneefall vorläufig eingestellt worden. Die bestellten Sprengbüchsen haben den Zweck, bei einem Versuche, welcher auf einigen Sandfeldern in der unteren meist in ganzer Breite aufgebrochenen Stromstrecke gemacht werden soll, zu dienen, nicht aber bei den Eisbrecharbeiten Hilfe zu leisten.

* **[70. Geburtstag.]** Der Geh. Regierungs-Rath, **Prof. Dr. Möbius** in Berlin vollendet heute sein 70. Lebensjahr. **Prof. Dr. Möbius**, Director des kgl. Museums für Naturkunde in Berlin, ist in allen wissenschaftlichen Kreisen Danzigs persönlich bekannt, hat auch unsere Stadt auf seinen wissenschaftlichen Reisen mehrfach besucht und sich namentlich um die Erforschung der heimischen Meere, die er an der Spitze wissenschaftlicher Commissionen wiederholt leitete, bleibende Verdienste erworben. In dankbarer Hochschätzung derselben hat der westpreußische Fischerei-Verein Herrn Dr. Möbius aus Anlaß seines heutigen Lebensjubiläums zum Ehrenmitgliede ernannt.

* **[Danziger Gesangverein.]** Eine jener meistens recht genußreichen, den Stempel durchaus künstlerischer Bestrebungen tragenden Veranstaltungen, welche unter der anspruchslosen Bezeichnung als „musikalische Unterhaltungsabende" der verdienstvolle Dirigent des Danziger Gesangvereins, Herr Georg Schumann, den Mitgliedern seit Anfang des vorigen Winters darbietet, rief uns gestern wieder einmal nach dem Apollosaale. Schon das Programm verhieß mehr, als man nach der erwähnten Bezeichnung an seinem Kopfe zu fordern gehabt hätte, und der Abend ließ in der That nichts unerfüllt bis auf den Saal, der — wohl zum ersten Mal bei diesen Arrangements — nur zu etwa zwei Drittel besetzt war. Musikalische resp. gesellige „Reichthumsnoth" und das unwirthliche Winterwetter mögen die Ursache dieser ungewohnten Erscheinung sein. Ohne den Sängern zu nahe treten zu wollen, dürfen wir doch wohl behaupten, daß der Schwerpunkt des gestrigen Abends in den instrumentalen Darbietungen lag. Herr Heinrich Davidsohn, bekanntlich dereinst ein Lieblingsschüler des deutschen Geigerfürsten Joachim, erfreute uns mit einer schönen Erinnerung an den leider zu früh dahingegangenen ostpreußischen Landsmann Hermann Götz, indem er dessen einziges Violinconcert, eine klar gegliederte, edel empfundene Hinterlassenschaft dieses feinsinnigen, kunstgewandten Componisten, mit liebevoller Vertiefung in ihren musikalischen Stimmungsgehalt, technischer Meisterschaft und schönem Gesangston seiner Geige vortrug. An diesen erbaulichen Anfang reihte sich als noch erbaulicherer Schluß Beethovens großes, gedankenreiches, durch Formschönheit und mit Grazie gepaarter Erhabenheit ausgezeichnetes Klavier-Trio in B-dur (op. 97), das man seiner technischen Schwierigkeiten wegen auch nicht allzu oft in Concertsälen hört. Die Herren Schumann, Davidsohn und Busse gaben dasselbe in sorgfältigem Zusammenspiel, mit Feinfühligkeit und reich an Klangschönheiten, letztere insbesondere in den andachtsvollen Gesangsthemen des Andante, die hier gewissermaßen ein Thema mit Variationen bilden, in welche das vorherige graziöse Scherzo mehrfach wieder hineinhüpft. Zwischen diesen beiden klassischen resp. halbklassischen Nummern wurde uns ein Liederstrauß von zehn mehr oder minder feinduftigen Blüthen dargebracht: drei derselben von Brahms (hübsche Genrelieder im Volkston) sang ein gemischtes Soloquartett, zu dem sich die Vereins-Mitglieder Fräulein Rohleder und Jelski, Herren Reutener und Muscate vereinigt hatten, mit Klavierbegleitung des Herrn Schumann. Frl. Anna Rohleder sang ferner mit frischer, heller Sopranstimme vier Lieder von Jensen, Rubinstein, Schumann und Chopin und Herr Reutener wiederholte mit gleich schönem Eindruck das Liederkleeblatt von Gonntag aus Beckers Sternen-Cyklus. Auch bei diesen Einzelliedern wie bei dem Violin-Concert führte der unermüdliche Herr Schumann die Begleitung. Die Zuhörerschaft dankte allen Mitwirkenden durch Beifall und lebhafte Hervorrufe und bedankte sich bei dem Letztgenannten noch durch einen Sonderruf am Schluß.

* **[Einführung.]** Im Beisein des Herrn Landraths Dr. Maurach und einer Anzahl Geistlicher der Diöcese Danziger Höhe fand heute Vormittag unter großer Betheiligung der Gemeinde in der Kirche zu Praust durch Herrn Generalsuperintendenten Döblin die feierliche Einführung des Herrn Pfarrers Claaß als Superintendent der Diöcese Danziger Höhe statt. An den feierlichen Act schloß sich ein gemeinsames Mittagsmahl im Pfarrhause.

* **[Zur Berichtigung eines sensationellen Artikels]** in einem hiesigen Organ, demzufolge eine Frau hier vor Hunger und Kälte elend umgekommen sein soll (wir haben über den Vorfall schon vorgestern Abend rein objectiv berichtet), wird uns heute Folgendes authentisch mitgetheilt:

Die Verstorbene ist heute von dem Maschinisten Albert Hoge, Niedere Seigen wohnhaft, als seine Ehefrau erkannt worden. Dieser hat angegeben, daß seine Frau sich bereits am 2. d. Mts. aus seiner Wohnung entfernt habe, dieselbe sei dem Trunke ergeben und habe an Krämpfen gelitten. Wie Hoge erklärt, hat seine Frau am 2. d. Mts. Kleidungsstücke und Betten mitgenommen, diese versetzt und dann den Pfandschein in ihre Wohnung geschickt. Daß bei diesem Sachverhalt von einem „Hungertode" nicht die Rede sein kann, liegt auf der Hand, wie es andererseits auch bei der Organisation der städtischen Armenpflege wie der systematischen Wirksamkeit der Privatwohlthätigkeit ausgeschlossen erscheint, daß im Falle wirklich vorliegender Noth nicht Abhilfe geschaffen wird, zumal unsere Armen die durchaus bequemen und schnell zum Ziele führende Wege, sich in den Besitz von Unterstützungen zu setzen, wohl kennen und von denselben auch im weitesten Maße Gebrauch machen.

* **[Militärisches.]** Herr Major v. Wegener, der bis dahin das 4. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. commandirte, hat das 3. Bataillon an Stelle von Major Thiede, der definitiv zum Kriegsministerium commandirt ist, übernommen. Major Stein, der bis dahin stellvertretend das 3. Bataillon führte, übernahm das 4. Bataillon als Bataillons-Commandeur.

* **[Personalnachricht bei der Strombauverwaltung.]** Der bisher mit der commissarischen Vertretung des Schleusenmeisters zu Groß Plehnendorf beauftragt gewesene Strommeister-Aspirant Burczinsky ist unter Belassung in seiner bisherigen Stellung unter gleichzeitiger Uebernahme der Strommeisterei Bohnsack zum königl. Strommeister ernannt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Referendar Max Petrich ist die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt, der Referendar Hugo Berent in Danzig in den Kammergerichtsbezirk übernommen, der Hilfsgefangenaufseher Engler zum Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht in Stuhm ernannt worden.

* **[Westpreußische Trinkerheilanstalt in Sagorsch.]** Dem uns soeben zugegangenen Bericht der erwähnten Anstalt pro 1886—1894 entnehmen wir Folgendes: Am Schlusse des Jahres 1893 blieben in der Anstalt 3 Pfleglinge im Bestande und 7 kamen in Zugang, so sind im ganzen während des Jahres 1894 10 Pfleglinge dort behandelt worden. Da von diesen jedoch einer erst am 31. Dezember 1894 zuging, ein anderer nach 4tägigem Aufenthalt wieder abging, so handelt es sich im wesentlichen nur um 8 Pfleglinge. Die Gesammtbehandlungsdauer dieser belief sich auf 1268 Tage, die durchschnittliche Behandlungsdauer des einzelnen Falles demnach auf 158,5 Tage. Von den 10 Kranken gingen im Laufe des Jahres 5 ab und 2 blieben im Bestande. Das Alter der Leute bewegte sich zwischen 25 und 52 Jahren. Der Lebensstellung nach waren 3 ehemalige Beamte, 3 Kaufleute, 1 Apotheker, 1 Landwirth, 1 Techniker und 1 Werftarbeiter. Die Behandlung bestand, wie bisher, in sofortiger, absoluter Entziehung aller alkoholischen Getränke, Beschäftigung auf dem Felde und im Garten den Körperkräften des Einzelnen angemessen, einfacher, aber nahrhafter und reichlicher Kost. Außerdem ist für Lectüre und Spiele während des Aufenthalts in den Zimmern gesorgt. Bei der Hauptkasse betrug die Einnahme pro 1894 6204 Mk., die Ausgabe 2312 Mk. Bei der Lokalkasse betrug die Einnahme 4279 Mk., die Ausgabe 4270 Mk.

* **[Schulerweiterung.]** Behufs Vergrößerung der Schulräume in der Ebert'schen höheren Mädchenschule werden die bisher von der Vorsteherin Fräulein Petry als Privatwohnung benutzten Räume von Ostern ab zu Schulklassen eingerichtet und wird durch einen in Aussicht genommenen Umbau ein neuer größerer Turnsaal angelegt werden, der den Schülerinnen auch bei ungünstigem Wetter, das den Aufenthalt im Freien nicht gestattet, die Möglichkeit freier Bewegung in den Pausen bieten soll.

* **[Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV. der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft kam u. a. folgende Berufungsklage zur Verhandlung:

Dem 65jährigen Steinsetzer August Neumann aus Dirschau wurde am 7. Juli 1893 durch einen Steinsplitter das rechte Auge verletzt und ihm für die Folgen des Unfalles 50 Procent Rente bewilligt. Unter Berufung auf das Attest des Dr. Duwensee aus Dirschau beantragte N. die Gewährung der vollen Rente, da er fast völlig erblindet sei. Die Genossenschaft ließ den p. Neumann darauf in der Augenklinik des Herrn Dr. Wicherkiewicz hierselbst behandeln; dieser Behandlung entzog sich Neumann indessen schon nach 14 Tagen, angeblich weil er die Schmerzen nicht länger ertragen könne; er wurde deshalb von neuem aufgefordert, bei Vermeidung der Ablehnung seines Rentenversicherungsanspruchs sich wiederum in die Behandlung des Dr. Wicherkiewicz zu begeben, that dieses indessen wieder nicht unter der Begründung, daß er bei seinem Alter sich der angeordneten Kur wegen der erheblichen Schmerzen, die er dabei aushalten müsse, nicht unterziehen könne. Er sei vollständig erwerbsunfähig und beantrage die Zahlung der vollen Rente. Die Genossenschaft wurde verurtheilt, dem Berufungskläger vom 9. April 1894 ab 81 Procent und vom 23. April 1894 ab 77 Procent Rente zu zahlen; die weitergehenden Ansprüche des Klägers wurden abgewiesen. Von den im ganzen verhandelten 12 Berufungsklagen wurden in 4 Fällen Kläger abgewiesen, in einem Falle die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt und in den übrigen 7 Fällen neue Beweiserhebung beschlossen.

* **[Schöffengericht.]** Der hiesige Kaufmann Herr Herrmann Teßmer sowie dessen Obermüller Herr Gust. Oesterreich waren heute der körperlichen Mißhandlung an dem Müllergesellen Karl Clemens angeschuldigt. Clemens war bei T. angestellt und soll seinen Pflichten nicht in genügender Weise nachgekommen sein. Er bezichtigt nun seinen Arbeitgeber und den genannten Obermüller, daß sie ihn in der Nacht vom 16. zum 17. Juli, als sie ihn statt bei der Arbeit, schlafend fanden, unsanft aufgeweckt und mit einer Latte mißhandelt hätten. Beide Angeschuldigten erklärten diese Bezichtigung für unwahr. Der Gerichtshof gewann aus der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung, daß die Angeklagten dem Clemens eine absichtliche Mißhandlung zugefügt hätten, und erkannte demgemäß auf völlige Freisprechung beider Angeschuldigten.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 27. Januar bis 2. Februar 1895.]** Lebendgeboren 42 männliche, 52 weibliche, insgesammt 94 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 2 weibliche, insgesammt 4 Kinder. Gestorben 32 männliche, 26 weibliche, insgesammt 58 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 13 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 3, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 2, Lungenschwindsucht 4, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 10, alle übrigen Krankheiten 36.

* **[Diebstahl.]** Gestern Abend wurde von einem auf der Langfuhrer Hauptstraße stehenden Schlitten eine Pelzdecke im Werthe von etwa 50 Mk. gestohlen. Der Dieb hatte die kurze Zeit, während welcher der Kutscher in das Haus eingetreten war, um seinen Herrn eine Meldung zu machen, benutzt und war, als der Kutscher zurückkam und den Diebstahl bemerkte mit seiner Beute bereits spurlos verschwunden.

[Polizeibericht für den 7. Februar.] Verhaftet 15 Personen, darunter 1 Schornsteinfeger, 1 Junge 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 8 Obdachlose, 2 Bettler 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 Lederschuh, 1 Pince-nez in schwarzer Fassung, 10 kleine Schlüssel am Ringe 1 Kinder-Gummischuh, 2 Schlüssel am Bande, abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 schwarzer seidener Mantelkragen, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-k- **Zoppot**, 7. Febr. Ein Bursche von etwa 16 bis 17 Jahren kam hier gestern mit dem Mittagszuge von Danzig an, um später nach Neustadt weiter zu fahren. In der Z.'schen Buchhandlung machte er größere Einkäufe von musikalischen Sachen und lenkte auch in der Bahnhofswirthschaft die Aufmerksamkeit auf sich, so daß schließlich die Polizei benachrichtigt wurde, die ihn anhielt. Dabei stellte es sich heraus, daß es ein Lehrling des Töpfermeisters W. aus Danzig war; er hatte sich reichlich mit Geld versehen, ein Paar Schneeschuhe gekauft und dann auf die Reise begeben. Der sogleich benachrichtigte Meister erschien denn auch bald, um von dem entwendeten Gelde noch den größten Theil (es sollen mehrere Hundert Mark gewesen sein) in Empfang zu nehmen und den sauberen Burschen zurückzuführen, dessen Reise so unerwartet unterbrochen wurde. — Die See ist in unserer Bucht, so weit man sehen kann, mit Eisschollen, von Schnee bedeckt, überzogen, so daß sie das Bild einer weiten ebenen Schneefläche gewährt.

* Die „Kreuzztg." ist sehr ergrimmt über die Candidatur des Oberpräsidenten Grafen Stolberg in Johannisburg-Lyck. Sie schreibt: Sollte sich das bewahrheiten, so müßten sich in den dortigen Personen und Verhältnissen merkwürdige Wandlungen vollzogen haben. Am 20. v. Mts. richtete Graf Stolberg an den Landtagsabgeordneten Kullack folgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Kullack! Soeben hier eingetroffen, erfahre ich, daß die Gefahr einer Zersplitterung für Ihren Wahlkreis vorliegt. Sie wissen, daß ich von Hause aus erklärt habe, eine solche müsse unter allen Umständen vermieden werden und hatte ich mich dementsprechend nur für den Fall zur Annahme einer Candidatur bereit erklärt, daß die Parteileitung der conservativen Partei und des Bundes der Landwirthe sich auf mich einigen sollten. Wenn ich mich bei der Kürze der Zeit auch noch nicht genauer habe informiren können, so scheint es mir, daß Sie der geeignete Candidat sind. Ich stelle Ihnen anheim, diesen Brief, den ich mich beeile, in Ihre Hände gelangen zu lassen, in der morgen stattfindenden Versammlung zu verlesen. In ausgezeichneter Hochachtung Graf Stolberg.

Wenn nun trotz dieser Erklärung Graf Stolberg candidirt, so mußte inzwischen die conservative Parteileitung und der Bund der Landwirthe sich auf ihn geeinigt haben. Das könnte aber selbstverständlich nur dann der Fall sein, wenn Graf Stolberg sich (wie bereits telegraphisch gemeldet) durch bindende Erklärungen rückhaltlos auf den Boden des deutschconservativen Tivoliprogramms gestellt und zugleich sich auf die Forderungen des Bundes der Landwirthe, insbesondere auf den Antrag Kanitz verpflichtet hätte. Man wird ja bald hören, ob das thatsächlich geschehen ist.

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Sperber" (Commandant Corvetten-Capitän Walther) ist am 5. Februar in Capstadt, die Fregatte „Stein" (Commandant Capitän zur See v. Wietersheim) am 5. Februar in Messina, die Fregatte „Gneisenau" (Commandant Corvetten-Capitän da Fonseca-Wollheim) am 5. Februar in Port Mahon (Insel Minorca), die Corvette „Irene" (Commandant Corvetten-Capitän v. Dresky) am 6. Februar in Hongkong und die Corvette „Alexandrine" (Commandant Capitän zur See Schmidt) am 6. Februar in Yokohama eingetroffen. Die „Fregatte „Stein" wird am 11. Februar die Reise nach Gibraltar fortsetzen.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ **Berlin**, 7. Februar.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung des **Eisenbahnetats**. Am Ministertische sitzen die Minister Thielen und Dr. Miquel. Eingegangen ist der Entwurf eines Stempelsteuergesetzes. Zuerst ergreift das Wort als Referent

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.): Redner berichtet in längerer Ausführung über alle Fragen, welche der Commission vorgelegen haben, namentlich über die Organisation.

Staatsminister **Thielen** dankt der Commission für ihre hingebende und schnelle Arbeit und giebt eine Uebersicht des finanziellen Ergebnisses. Bei der Schätzung der Einnahmen und Ausgaben für das laufende Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März muß man sehr vorsichtig sein. Die Witterungsverhältnisse spielen dabei eine große Rolle. Voraussichtlich werden nicht eine, sondern mehrere Millionen zur Beseitigung der elementaren Hindernisse verwandt werden müssen, die in den letzten Wochen den Betrieb so sehr erschwert haben. Auch sonstige Ausfälle werden dadurch bedingt sein. Ueber das Verhältniß der Einnahmen zu den Ausgaben im laufenden Etatsjahr ist mit Sicherheit eine Zahl nicht anzugeben. Gegenüber der im Etat veranschlagten Einnahme von 963 Millionen nehmen wir an, daß in Wirklichkeit einige Millionen mehr eingenommen werden. Die Ausgaben des laufenden Etats sind um 9 Millionen geringer als veranschlagt worden ist, so daß sich der Ueberschuß auf rund 12 Millionen stellt. Die Betriebseinnahmen für 1895/96 sind auf 994 Millionen veranschlagt, gegenüber dem Etat von 1894/95 mehr 32 Millionen, gegen die Wirklichkeit 1893/94 mehr 33 Millionen. Die Betriebsausgaben sind auf 580 Millionen angenommen, gegen den Etat 1894/95 10 700 000 Mk. weniger, gegen die Wirklichkeit 1893/94 mehr eine Million. Der Betriebscoefficient ist zurückgegangen in den Jahren 1891/92—1895/96 von 65 auf ca. 57 Proc. Ich führe diese Zahlen nicht an, um damit zu prunken, sondern um Ihnen und dem Lande die Ueberzeugung zu geben, daß die Finanzlage der Eisenbahnverwaltung eine gesunde ist. Daß dieser Erfolg erreicht worden ist, verdanken wir der Pflichttreue der Beamten. Wir haben in der Centralverwaltung sorgfältig erwogen, sowohl hinsichtlich der Bauausgaben als auch der Betriebsausgaben, was entbehrlich ist und haben Ersparnisse gemacht, welche die gegenwärtige günstige Finanzlage herbeigeführt haben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es der betrübenden Erscheinung der Zeit, dem Gespenst des Neides und der Mißgunst, auch ferner nicht gelingen wird, bei den Beamten der Eisenbahnverwaltung Eingang zu finden, sondern daß der jetzt herrschende Geist der Pflichttreue unter den Beamten auch ferner bestehen bleiben wird. Beifall.)

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.) führt aus, daß, wenn der Minister die finanziellen Erfolge der Staatsbahnen hier vorgerechnet habe, man nicht vergessen dürfe, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen hauptsächlich einen wirthschaftlichen Zweck gehabt habe. Die Eisenbahnverwaltung sei aber nur da billig, wo sie eine Concurrenz habe. Die Tarife für Baumwollenfrachten nach Schlesien seien zu hoch zum Schaden der schlesischen Industrie. Auch die Eisenindustrie Oberschlesiens leide durch die zu hohen Frachten. Die Steinkohlenfrachten seien so hoch, daß die englische Kohle mit der oberschlesischen concurriren könne. Westfälische Kohle gelange billiger nach Berlin als schlesische. Redner bittet den Minister, im Interesse der Landwirthschaft für Herabsetzung der Kohlenfrachten sorgen zu wollen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Febr. Die **Budgetcommission** setzte die Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern fort. Die Fortsetzungsrate für das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** wurde bewilligt gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokraten. Staatssecretär Dr. **Bötticher** theilt mit, daß auf Grund eines kaiserlichen Erlasses ein neuer Entwurf ausgearbeitet werde, der sich aber innerhalb der bereits bewilligten Grenzen halten solle.

Vermischtes.

Der kaiserliche Wanderpreis zur Hebung des Rudersports

an den höheren Lehranstalten Berlins ist gemäß dem allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar d. Js. auf einige Wochen im königlichen Kunstgewerbe-Museum ausgestellt. Das Prachtgefäß ist nach einem Entwurf von Professor Emil Doepler d. J. von dem Leiter der Ciselirklasse des königlichen Kunstgewerbe-Museums, Otto Roloff, in Silber ausgeführt. Es hat die Gestalt einer gothischen zweihenkligen Weinkanne. Der Körper ist in spiegelnden, leicht gewundenen Flächen nach unten erweitert und trägt am oberen Rande die eingravirte Inschrift: Ehrenpreis Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II., gestiftet 1895. Darunter ist ein Streifen, auf welchem sich in leichtem vergoldeten Relief die kaiserlichen Insignien und Lorbeerzweige absetzen. Auf dem Deckel thront der preußische Adler mit weitgespreizten Flügeln und mit dem goldenen Ruder und Lorbeerkranz in den Fängen. Die beiden Henkel laden als kräftige senkrechte Bügel aus; Knäufe und Spitzen sind von Bernstein, dem Kleinode des Meeres, gebildet, auch der untere Rand der Kanne ist mit einem goldenen Wellenornament abgeschlossen. Die Kanne steht mit drei Knopffüßen auf einem profilirten Sockel von graugeadertem Pavonazetto-Marmor und mißt bis zur Spitze 66 Centimeter.

Die Voruntersuchung gegen den falschen Pastor Partisch

in Oldenburg neigt sich ihrem Ende zu. Partisch selbst hat die Stille der Gefängnißzelle dazu benutzt, um schriftlich seine Lebensschicksale aufzusetzen und dabei alle Belegstücke anzugeben, deren Befragung natürlich wichtiger als alle eigenen Geständnisse war. Der „Old. Gen.-Anz." theilt aus dieser Selbstbiographie Folgendes mit: Hans Hubertus Partisch ist im Jahre 1860 zu Wien als Sohn eines ehrlichen Hausmeisterehepaares geboren. Das Geburtsjahr ist lange bestritten gewesen, da er bei seiner Ernennung in Oldenburg 1854 oder 1856 als Geburtsjahr angegeben hatte, welches auch mit seiner äußeren Erscheinung in besserem Einklange zu sein schien. Seine in Wien noch lebende Mutter erkennt ihn jedoch bestimmt als ihren Sohn an. Der Vater ist vor mehreren Jahren gestorben und Hans Hubertus hat seinen Tod öffentlich bekannt gemacht, wobei er ihn als Hofrath, Professor, Ritter 2c. bezeichnete, den es aber an der Wiener Universität nie gegeben hat. Den Schulunterricht hat Partisch bis zu seinem 16. Jahre in einem geistlichen Erziehungsinstitute empfangen, um zum katholischen Priester ausgebildet zu werden. In diesem Jahre hat er jedoch das Institut verlassen müssen, man weiß nicht, aus welchem Grunde. Nun beginnt für den Exscholaren eine Wanderzeit, die ihn als Haus- und Privatlehrer durch verschiedene Städte Oesterreichs und Deutschlands führt. Nach einigen Jahren taucht er in Berlin und Leipzig auf. Hier hat er vielleicht Vorlesungen an den Universitäten gehört, immatriculirt ist er jedoch nicht gewesen. Unstreitig hatte er schon auf autodidaktischem Wege sein Wissen bereichert. Sonst wären der jahrelange unangefochtene Verkehr in gebildeten Kreisen, seine anerkannt großen Kenntnisse der hebräischen Sprache wohl kaum erklärlich gewesen. In Leipzig hat er sich dann der protestantischen Kirche genähert, Predigten und Abendmahl besucht, ohne jedoch formell seinen Uebertritt zu erklären, so daß er bis jetzt Katholik geblieben ist. Ein festes Lebensziel war jedoch noch nicht erreicht. Zu diesem Zwecke ward jetzt der Plan großartiger Fälschungen entworfen. Abgangszeugnisse des Gymnasiums und der Universität, Zeugnisse über die bestandene geistliche Prüfung vor dem brandenburgischen Consistorium und über die Oberlehrerprüfung vor der Commission der Provinz Brandenburg mit dem Namen des gefürchteten Klix, Zeugnisse über den erlangten Grad eines Doctors der Philosophie, Zeugnisse hoher adeliger Herren über erfolgreiche Thätigkeit als Hauslehrer — Alles wird jetzt in ein Convolut zusammengeheftet und den Behörden übersandt, die sich über den in allen Fächern so überaus glänzend bewährten Candidaten gewiß gefreut haben. Die Zeugnisse selbst waren nur Abschriften, deren Beglaubigung sodann mit dem auf irgend eine Weise erlangten Siegel einer Pfarre vollzogen war. Diese Form ist üblich(?) und so konnte man es für möglich halten, daß Partisch ein theologisches Hauptexamen und ein Oberlehrerexamen mit den ersten Facultäten in allen Fächern gemacht habe. Nach einer so raschen und brillanten Universitätscarrière wurde Partisch zum Rector und Hilfsprediger zu Bremervörde ernannt, nachdem er angeblich vorher auch noch eine Hauslehrerstelle bekleidet hatte. 1882 wurde er nach Oldenburg berufen und empfing hier durch Ordination die formelle Berufung in das evangelische Pfarramt. Er war damals angeblich **24 oder 26 Jahre alt**, wie er verschieden behauptet hat, in Wirklichkeit aber nur 22 Jahre!! Der strafrechtlich zu ahnende Gebrauch, den er von seinen gefälschten Zeugnissen gemacht hat, wird zum letzten Mal in dieser erschlichenen Ernennung zum Pfarrer in Oldenburg und der damit verbundenen Vermögensbeschädigung der Kirchengemeinde zu finden sein, ist aber nach der Ansicht der Juristen als verjährt anzunehmen, da seit der begangenen That mehr als 10 Jahre verflossen sind.

Einbruch mittels Dynamit.

Am Sonntag Abend brachen fünf maskirte Räuber in die Lockwood-Bank in Milan, Ohio, ein. Als sie den Geldschrank mit ihren Einbrecherwerkzeugen nicht öffnen konnten, sprengten sie ihn mittels Dynamit auf. Sie erbeuteten 30 000 Dollar. Der Lärm der Explosion eüweckte die Bewohner des Ortes. Sofort setzte der Sheriff mit seinen Leuten den Räubern nach und nahm zwei gefangen.

Unfall im Posener Stadttheater.

Posen, 6. Februar. Während des letzten Theiles der gestrigen Vorstellung („Prophet") hatten Fräulein Randen, Herr v. d. Würtzen und zwei Chordamen das Unglück, anscheinend in Folge unrichtigen Functionirens der Maschinerie in eine Versenkung zu fallen und sich hierdurch einige, glücklicherweise nicht schwere Verletzungen zuzuziehen. Die im Theater anwesenden Herren Erster Staatsanwalt Mantell und Polizeipräsident v. Nathusius begaben sich sofort auf die Bühne, um sich über den Vorfall zu orientiren. Heute Nachmittag 5 Uhr findet auf Veranlassung des Polizeipräsidenten im Theater ein Lokaltermin statt, um festzustellen, ob und inwiefern ein Verschulden der bei dem Unfall betheiligten Personen festgestellt werden kann. Die genannten Künstler können mehrere Tage nicht auftreten.

Wassersturz.

Laibach, 6. Februar. Durch einen außer Gebrauch gesetzten Bergwerksstollen brachen in der Nähe des Dorfes Littai zwei Wasserstürze hervor, wodurch die vor dem Stollen befindliche Schutthalde abgeschwemmt und 5 Häuser, die Gärten des Dorfes, sowie die Landstraße vollständig von der Muhr überschüttet wurden. Das Wasser drang in die zu ebener Erde gelegenen Wohnungen ein. Der Schaden ist bedeutend; Menschen sind nicht verletzt worden. Die Ursache des Wassersturzes ist noch nicht aufgeklärt. (W. T.)

Unfehlbares Barometer.

Da sich das Wetter in diesem Jahre nun einmal nicht dem Quecksilber des Barometers fügen will, so hat eine lustige Gesellschaft im Taunus neben dem gewöhnlichen wetterwendischen Barometer auf dem Feldberg eine neue, sehr zuverlässige Erfindung auf dem Gebiete der Wetterprognose anbringen lassen. Dieselbe besteht aus einem einfachen Strick und zeigt folgende „untrügliche" Wetteransagen:

1) Schön — wenn der Strick trocken ist,
2) Regen — wenn der Strick naß ist,
3) Veränderlich — wenn der Strick bald naß, bald trocken ist,
4) Wind — wenn der Strick hin und her baumelt,
5) Frost — wenn der Strick gefroren ist.

Cholera.

Konstantinopel, 7. Februar. (Telegramm.) Wegen der Cholera ist im ganzen türkischen Gebiet zu Wasser und zu Lande für Provenienzen aus Konstantinopel eine fünfzehntägige Quarantäne verfügt.

Standesamt vom 7. Februar.

Geburten: Barbier und Friseur Hermann Kollge, T. — Colporteur August Ferdinand Bentzky, S. — Tischlergeselle Louis Schlowinski, T. — Schiffseigner Adolph Zöls, S. — Maschinenschlosser Wilhelm Janusch, T. — Schlossergeselle Emil Neumann, S. — Tischlergeselle Robert Wurtz, T. — Maurergeselle Konstantin Paczkowski, S. — Ingenieur Wilhelm Bartels, S. — Maschinenschlosser Paul Karbowski, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Barbier und Friseur Albert Martin Striebitzki hier und Wittwe Anna Dorothea Karpinski zu Oliva. — Schuhmacher Felix Kurzawa zu Lautenburg und Anna Komosinska zu Rynnek. — Kaufmann Karl August Bruno Kretschmar und Catharina Charlotte Elisabeth Eleonore Wilhelmine Ackermann hier.

Heirathen: Kesselschmiedegeselle Emil Max Neumann und Anna Amande Pulina hier. — Kellner Hugo Rudolph Schostag und Julianne Emilie Caroline Lagodni hier.

Todesfälle: Königl. Schutzmann August Wilhelm Hamann, 32 J. — Schneiderin Auguste Louise Granz, 22 J. — Arbeiter Adolf Krüger, 51 J. — S. des Arbeiters Heinrich Doering, 4 M. — Frau Maria Theresia Dous, geb. Wannof, 42 J. — Frau Ernestine Hoge, geb. Kowatzki, 51 J. — S. des Fleischergesellen Otto Korkowski, todtgeboren. — Frau Dorothea Therese Korkowski, geb. Glaeske, 32 J. — T. des Tabakspinners Wilhelm Ivers, 2 J. 3 M. — Unehelich: 1 T.

* [Berichtigung.] In den gestrigen Standesamts-Nachrichten soll es statt „Roschler", Rochler heißen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. Februar.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,50	88,30
Mai	138,25	138,25	4% rm. Gold-		
Juni . . .	138,75	138,75	Rente . . .	86,60	86,60
Roggen			4% russ. A. 80	102,70	102,70
Mai	117,25	117,00	4% neue russ.	66,00	65,80
Juni . . .	117,75	116,50	5% Trk.-Anl.	99,60	99,80
Hafer			4% ung. Gldr.	102,70	102,60
Mai	114,25	114,00	Mlaw. S.-A.	75,25	76,35
Juni . . .	114,75	114,50	do. S.-P.	121,75	122,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Februar .	42,80	43,80	Stamm-A.	—	86,00
Mai . . .	42,90	43,90	Lombarden	44,25	43,90
Spiritusloco	32,80	32,80	Russische 5%		
Mai . . .	38,20	38,30	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,50	39,60	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	56,00	56,00
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	20,10	20,10	Bank . . .	143,50	143,50
4% Reichs-A.	105,75	105,75	Disc.-Com.	206,40	206,50
3½% do.	104,60	104,50	Deutsche Bk.	174,90	174,90
3% do.	97,60	97,50	Cred.-Actien	251,20	251,90
4% Consols	105,40	105,40	D. Oelmühle	92,30	92,50
3½% do.	104,40	104,30	do. Prior.	108,75	108,75
3% do.	98,00	97,90	Laurahütte	121,40	121,75
3½% pm. Pfd.	102,80	103,00	Oestr. Noten	164,75	164,65
3½% westpr.			Russ. Noten	220,05	219,80
Pfandbr. .	102,50	102,10	London kurz	20,465	20,445
do. neue .	102,25	102,10	London lang	20,40	20,395
Danz. S.-A.	—	103,50	Warsch. kurz	219,60	219,55

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 1¼.

Danzig, 7. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: **Veränderlich.** Temperatur —4° R. Wind: W.

Weizen war heute in besserer Frage und Preise durchweg 1 ℳ höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt zerschlagen 724 Gr. 120 ℳ, hochbunt 756 Gr. 131 ℳ, 772 Gr. 132½ ℳ, weiß 753 Gr. 130 ℳ, fein weiß 740 Gr. 131 ℳ, für russ. zum Transit bunt krank 700 Gr. 77 ℳ, roth glasig 766 Gr. 96 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd., transit 99½ ℳ Br., 99 ℳ Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., transit 101 ℳ Br., 100½ ℳ Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 137 ℳ bez., transit 103 ℳ Br., 102½ ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 ℳ, transit 95 ℳ.

Roggen wurde inländischer Waare auf 1 ℳ theurer bezahlt, transit ohne Angebot. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 106 ℳ, 714, 720 und 738 Gr. 107 ℳ, 726 Gr. 108 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 111½ ℳ Br., 111 ℳ Gd., unterpoln. 77 ℳ bez., Mai-Juni inländ. 113 ℳ Br., 112½ ℳ Gd., unterpolnisch 78½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 107 ℳ, unterpolnisch 73 ℳ, transit 72 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große 683 Gr. 105 ℳ per Tonne. — **Kleesaaten** weiß 72, 73, 76, 78, 84, 86, 88, 90 und 92 ℳ, roth 31, 32, 40, 41, 42, 47, 51½ nnd 52 ℳ, Thymothee 30, 31, 32 u. 33 ℳ per 50 Kgr. bez. — **Weizenkleie** grobe 113 ℳ, extra grobe 3,15 ℳ per 50 Kgr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,20 ℳ per 50 Kgr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50¼ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 30½ ℳ Gd., Februar 30½ ℳ Gd., Febuar-März 30¾ ℳ Gd.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 7. Februar. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 10, Ochsen 8, Kühe 31, Kälber 24, Schafe 35, Schweine 206.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Fleischgewicht: **Rinder** 23—30 ℳ, **Kälber** 30—37 ℳ, **Schafe** — ℳ, **Schweine** 34—38 ℳ. Geschäftsgang: flott.

Meteorologische Depesche vom 7. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	752	O	3	Schnee	—3	
Aberdeen	760	SSO	3	halb bed.	—4	
Christiansund	769	OSO	9	bedeckt	—7	
Kopenhagen	756	N	1	Nebel	—11	
Stockholm	763	NO	8	Schnee	—10	
Haparanda	786	NO	4	wolkenlos	—16	
Petersburg	768	NNO	3	Schnee	—18	
Moskau	761	O	1	bedeckt	—10	
CorkQueenstown	751	OSO	5	bedeckt	—3	
Cherbourg	755	OSO	5	heiter	—5	
Helder	760	WNW	1	wolkenlos	—7	
Sylt	756	still	—	Schnee	—9	
Hamburg	758	SW	1	Nebel	—15	1)
Swinemünde	757	SW	2	wolkig	—14	
Neufahrwasser	755	WSW	4	bedeckt	—6	
Memel	754	O	2	bedeckt	—6	
Paris	757	NNO	2	wolkenlos	—15	
Münster	758	SSO	1	wolkig	—19	
Karlsruhe	758	NO	2	wolkenlos	—21	
Wiesbaden	758	NO	1	wolkenlos	—17	2)
München	754	NO	4	bedeckt	—13	
Chemnitz	762	still	—	Nebel	—16	3)
Berlin	759	WNW	1	heiter	—13	4)
Wien	757	OSO	2	Schnee	—10	
Breslau	758	still	—	Dunst	—19	
Ile d'Aix	750	ONO	6	bedeckt	—8	
Nizza	745	O	3	bedeckt	4	
Triest	751	still	—	bedeckt	1	

1) Rauhfrost. 2) Reif. 3) Rauhfrost. 4) Ab. Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Norwegen ist das Barometer stark gefallen, dagegen über Centraleuropa gestiegen, so daß sich die Luftdruckunterschiede zwischen Nord und Süd im allgemeinen etwas ausgeglichen haben. Eine Depression liegt über der südlichen Ostsee, auf ihrer Nordseite vielfach stürmische nordöstliche, an der ostdeutschen Küste ziemlich frische südwestliche Winde bedingend. In Deutschland dauert die sehr strenge Kälte, im Westen bei vielfach heiterer, im Osten bei meist trüber Witterung fort; an der Küste ist fast überall Schnee gefallen. Am kältesten ist es in dem Streifen Kaiserslautern-Prag, wo die Temperatur bis zu 26 Grad unter 0 liegt; auch aus Paris werden 15 Grad unter dem Gefrierpunkt gemeldet. Wihelmshaven hatte Abends magnetische Störung.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 7. Februar. (Tel.) **Memel**: Im Seetief Treibeis. **Nidden**: Im Haff starke Eisdecke. **Brüsterort**: In See Schlammeis, für Schiffe aber passirbar. **Pillau**: In der Einfahrt Treibeis, Hafen für Dampfer leicht passirbar, auf dem Haff feste Eisdecke. **Neufahrwasser**: In See und im Hafen viel Treibeis, Danzig nur mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Oxhöft**: In See Treibeis, im Putziger Wiek festes Eis. **Hela**: Schlammeis unter Land. **Kolberg**: In der Ostsee Schlammeis, Einfahrt gesperrt. **Swinemünde**: Die See ist eine Eisfläche, **ein Dampfer sitzt in 1 Seemeile Abstand seit gestarn fest.** Einfahrt und Revier festes Eis. Im Greifswalder Bodden und in den Einfahrten nach Stralsund festes Eis. **Arkona**: In See kein Eis. **Darsserort**: Schlammeis. **Warnemünde**: See und Hafen eisfrei. Die Warnowrinne ist vom Bergungsdampfer aufgebrochen. **Wismar**: festes Eis bis Poel. **Travemünde**: Auf der Rhede festes Eis. Auch im Hafen und Revier starkes Eis. Fahrrinne offen. Im Fehmarnsund und Belt Treibeis. **Kiel**: Die Föhrde hat festes Eis mit Fahrrinne, mühevoll passirbar. Die Schiffahrt im Nordostseekanal ist geschlossen. Die Schlei, die Sonderburger Rhede und der Alsensund haben feste Eisdecke, die **Flensburger** Föhrde starke Eisdecke; die **Apenrader** Föhrde Eisdecke mit Fahrrinne. Im großen Belt Eisbildung bis 2 Zoll Stärke.

Von der Nordsee von gestern früh wird gemeldet: In den Einfahrten bei Sylt, Amrum und Tönning viel Treibeis, bei Husum festes Eis. In der Elbe schwerer Eisgang, stellenweise nur für größere Dampfer passirbar. Die Weser ist für Dampfer mit Eisbrecherhilfe passirbar. In der Jahde viel Treibeis; in der Ems schweres Treibeis; Schiffahrt geschlossen.

Kustenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
6	12	753,1	— 7,0	SSW., frisch; Schnee.
7	8	755,5	— 6,2	WNW., leicht; bedeckt.
7	12	757,7	— 5,5	WNW., leicht; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Wäsche-Braut-Ausstattungen, einfache wie elegante liefert preiswerth in tadelloser, geschmackvoller Ausführung das Wäsche- und Betten-Versand-Magazin von **Fr. Carl Schmidt,** Danzig, Langgasse Nr. 38.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 8. Februar. Abends 4½ Uhr.
Sonnabend, den 9. Februar. Vormittags 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 4½ Uhr, Morgens 7 Uhr. (2657

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes **Curt** findet Sonnabend, den 9., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes aus, halbe Allee, statt. (2627
Robert Krüger u. Frau, geb. Scheffler.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns anläßlich des Todesfalles unserer geliebten Pflegetochter und Nichte
Martha Wieszniewski
ihre herzliche Theilnahme bewiesen, sowie allen Spendern der vielen Kränze u. Blumen sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus. (2626
Pr. Stargard, im Februar 1895.
P. Wieszniewski u. Frau.

Regulirung der Weichselmündung.

Ausschreibung von Waldfaschinen und Schüttsteinen.

Für die Herstellung der Coupirung der Danziger Weichsel soll die Lieferung von:
Loos I 75 000 cbm. **Waldfaschinen** und 400 Tausend **Buhnenpfählen,**
Loos II 7000 cbm. **Schüttsteinen**
im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die besonderen Vertragsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer im Oberpräsidialgebäude hierselbst zur Einsicht aus und können gegen vorherige Einsendung des Betrages für jedes Loos einzeln zum Preise von 1 M abschriftlich von uns bezogen werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin am
Dienstag, den 19. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,
für Loos I und an demselben Tage Vormittags 11½ Uhr für Loos II an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Danzig, den 5. Februar 1895.
Kgl. Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung. (2671

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Agnes“, ca. 7./8. Februar.
SD. „Julia“, ca. 7./9. Februar.
Nach Liverpool:
SD. „Birdoswald“, ca. 8./17. Feb.
SD. „Rothesay“, ca. 8./15. Febr.
Es laden nach Danzig:
In London: (2661
SD. „Blonde“, ca. 10./15. Februar.
Von London fällig:
SD. „Ida“, ca. 12. Februar.
Th. Rodenacker.

Morgen Sammelladung
nach
Königsberg, Tilsit, Insterburg, Gumbinnen.
2672) **Emil Berenz.**

Tägliche Conversations-Stunde bei einem geborenen Franzosen erwünscht. Offerten mit Honorar-Ansprüchen unter 2596 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Conservirte
Matjes-Heringe,
prima amerikanischen
Perl-Caviar,
großkörnig und schön p. ℔ 4,50 M,
ff. Räucherlachs,
feinste Gothaer
Cervelatwurst,
Braunschweiger
Mettwurst
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Delicate Fettbücklinge,
3 Stück 10 ₰,
3 gr. Rollmopse 20 Pfg.,
Delicateßheringe
pro Stück 5 ₰
empfing neue Sendung und
2650) empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Dampf-Caffee
per ℔ 1,20 — 2,00 M,
feine Java-Mischung
per ℔ 1,60 M (früher 1,80 M),
gebr. Malz per ℔ 30 ₰,
sowie sämmtliche Colonialwaaren
empfiehlt billigst
Eduard Willer.

Frische
Zander, Karpfen
empfiehlt
Alexander Heilmann Nfl.

Einmal versucht immer im Gebrauch.
Metall-Putz-Glanz
AMOR
unübertreffliches Metall-Putzmittel.
Putzt wie neu!
Dosen à 10 Pf. zu haben in Drogen-, Seifen-, Colonialwaarenhandlungen und Küchenmagazinen 2c.
Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin C.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Ausloosung, bezw. Convertirung von 4%igen Hypothekenbriefen.

Der Aufsichtsrath unserer Bank hat beschlossen, den noch im Umlauf befindlichen Rest
der Serien 1 bis 10 unserer 4%igen Hypothekenbriefe vom 1. Juli 1881 und der Serien 6 bis 15 unserer 4%igen (früher 4½%igen) Hypothekenbriefe vom 1. April 1881 und 1. April 1883,
deren correspondirende Hypothekendarlehne im Jahre 1895 ablaufen, zur gänzlichen Ausloosung und Rückzahlung zu bringen; den Inhabern dieser Stücke, welche die Umwandlung in 3½%ige Hypothekenbriefe im Wege der Abstempelung der baaren Rückzahlung vorziehen, soll diese Umwandlung unter folgenden Bedingungen freistehen:

1. Die Abstempelung der Stücke hat in der Zeit vom 9. Februar a. c. bis spätestens den 20. Februar a. c. zu erfolgen.
2. Den Besitzern der Stücke verbleibt der Zinsgenuß von 4% für das laufende Kalenderjahr; es wird deshalb den Inhabern der mit April-Oktober-Coupons versehenen Stücke bei Rückgabe derselben nach erfolgter Abstempelung der Betrag der Stückzinsen von 4% für das IV. Quartal 1895 baar ausgezahlt.
3. Die Stücke sind mit Talon und Coupons und zwar diejenigen
   a. der Serien 1 bis 10 vom 1. Juli 1881 mit den Coupons Nr. 10 und folgenden
   b. der Serien 6 bis 10 vom 1. April 1881 und der Serien 11—15 vom 1. April 1883 mit den Coupons Nr. 19 und folgenden

   zugleich mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichniß an unserer Kasse, große Bleichen Nr. 8, I. hier, während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Die Einreichung kann auch durch unsere auswärtigen Verkaufsstellen kostenfrei erfolgen.

   Formulare stehen an unserer Kasse und den auswärtigen Verkaufsstellen zur Verfügung.
4. Die Verzinsung mit 3½% beginnt am 1. Januar 1896. Die neuen Couponbogen werden nach öffentlicher Bekanntmachung s. Zt. gegen die alten auf 3½% abgestempelten Talons verabfolgt. (2642

Hamburg, 5. Februar 1895.
Hypotheken-Bank in Hamburg.

Wissenschaftliche Lehranstalt für angehende Kadetten zur See
(staatlich beaufsichtigt.)
Eintritt mit jedem Alter und jeder Vorbildung.
Man verlange die neusten Prospecte.
2629) Kiel. Die Direction **Dr. Schrader.**

Bitte ausschneiden und einsenden!

An die Firma
Kirberg & Comp.
in **Gräfrath**
bei **Solingen**



Der Unterzeichnete bittet um Franco-Zusendung von 1 Stück **Taschenmesser** wie obige Zeichnung, mit 2 echten Stahlklingen und Korkzieher, Heft fein Schildpatt imitirt, alles hochfein polirt und verpflichtet sich, hierfür den Betrag von **1,20 Mark** innerhalb 3 Tagen einzusenden, oder das Messer in gleicher Frist zu retourniren

Name: ______________________

Ort: ______________________

Umsonst versenden wir an Jedermann unseren **Pracht-Catalog.** Derselbe bietet die grösste Auswahl in sämmtlichen **Solinger Tafelmessern, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern,** allen Sorten **Scheeren,** sowie **Revolvern, Gartenbüchsen, Pistolen, Jagdgewehren** und **Munition.** Ferner beste und billigste Bezugsquelle in sämmtlichen **Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, Lupen, Compassen, Microscopen.** (2605

Erstes und ältestes Geschäft am Platze, welches direct an Private liefert!!

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36.

Heute trafen ein
frische Karpfen,
lebend frisch.
Der Preis, da momentan großer Fang, Pfund 45 Pfg.
Wilh. Goertz,
2665) Frauengasse 46.

כשר Puten
sind zu haben (2669
Milchkannengasse 11, 2.

Düngerkalk
in bester Qualität aus meinem Kalkwerke Wapienno offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftlichen Fachblättern eindringlichst empfohlen. (2667
Michael Levy,
Inowrazlaw.

Anerkannt feinste Tafelbutter, kostet jetzt per ℔ M 1,20 und 1,10 M, fette Landbutter per ℔ M 1,00. (2542
Nehring Nachfl., Röpergasse 7.

50 Briefbogen u. 50 Couverts, octav, zusammen 50 ₰,
100 Bogen und Couverts, engl. Format ff., zusammen 1 M,
1000 carrirte Briefbogen, octav, mit Druck 9 M,
1000 carrirte Briefbogen, mit Druck, groß Quart, 14 M,
1000 Couverts mit Druck 2,75 M.
Adolph Cohn,
Langgasse 1.

Gesicherte Lebensstellung
findet ein wirklich gebildeter, in Westpreußen vorzugsweise in den besseren ländlichen Gesellschaftskreisen bekannter Herr als Repräsentant einer alten, soliden Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft. Die Stellung ist angenehm und einträglich und macht nur ein zeitweises Reisen nöthig.
Adr. unter 2474 an die Exped. dieser Zeitung.

Hauptteffer im günstigsten Falle **Eine halbe Million Mark baar.**

Genehmigt mittels Kaiserlichem Erlass vom August 1894.

Trierer Geld-Lotterie.

In 2 Klassen. Erste Klasse: Ziehung 14. u. 15. Februar cr.
110 000 Loose u. 17 265 Gewinne im Betrage von 2 Mill. 67 000 Mk.
Wir empfehlen und versenden gegen Vorausbezahlung des Betrages

	Originalloose I. Klasse				Erneuerung II. Klasse (amtlicher Preis)			
	1/1	1/2	1/4	1/8	1/1	1/2	1/4	1/8
zu	22,40,	11,20,	5,60,	2,80 M.	17,60,	8,80	4,40,	2,20 M.

Für Porto und Einschreiben 30 Pf., jede amtliche Gewinnliste 20 Pf. extra.
Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 8, Friedrichstr. 181.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher Amt I. 7295. Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer Berlin.

Blooker's holländ. Cacao
stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.



Petersburger Gummischuhe,
nur bestes Fabrikat, empfiehlt
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, Ecke Postgasse

Königsberger
Wickbolder-Bräu,
Hundegasse Nr. 121.
Heute Abend die beliebte
Rinderfleck.
2676) Achtungsvoll
H. Kornowski.

Melodia-Zoppot.
Aufführung für die Mitglieder.
Sonntag, den 10. Februar, Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Kurhauses:
„Orpheus“ von Gluck.
Soli und Chöre mit Klavierbegleitung.
Soweit der Raum reicht, werden auch Eintrittskarten für Nichtmitglieder ausgegeben:
Nummerirter Platz 1,50 M, unnummerirter Platz 1,00 M; Schüler zahlen 0,50 M.
Vorverkauf bei Hrn. Constantin Ziemssen und Frl. Focke. Textbücher bei Hrn. Ziemssen und an der Abendkasse. (2552
NB. Passive Mitglieder können für 0,50 M und gegen Abgabe der Mitgliedskarte einen nummerirten Platz erwerben.
Der Vorstand.

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 16. Februar cr., Abends 7½ Uhr:
Lieder- und Duetten-Abend
von
Anna & Eugen Hildach.
(Begleitung: Herr Carl Harenberg.)
8 Lieder für Sopran, von Brahms, Cornelius, Hildach, Loewe, Weber.
7 Lieder und Balladen für Bariton von Haydn, Jensen, Kauffmann, Loewe, Schumann, Taubert.
6 Duette für Sopran und Bariton von Hofmann, Hollaender, Koß, Schumann.
Der Concertflügel von Jul. Blüthner-Leipzig ist aus der Pianoforte-Fabrik von Max Lipczinski, Jopengasse.
Nummerirte Billets à 3 und 2 M, Stehplätze à 1 M 50 ₰, Texte à 20 ₰ in **C. Ziemssens** Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse 36. (2641

Torstenson-Hollaheh!
Donnerstag, den 7. d. M.
Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Heute und folgende Tage frischer Anstich von Bockbier aus der Brauerei
G. F. A. Steiff.
Hierzu ladet Freunde und Bekannte ergebenst ein (2589
Eugen Sachert,
Hundegasse 122.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Sonnabend, den 9. Februar cr.:
Ball
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Beginn 8½ Uhr.
Eintrittskarten sind bis Freitag, den 8. Februar, bei Herrn E. Haak zu haben. (2634
Der Vorstand.

„Thüringer Hof“,
Heil. Geistgasse 36.
Sonnabend, d. 9. d. M.:
Großes Bockbier-Fest.
Bockkappen gratis.
Das Bockbier ist aus der Elysium-Brauerei, Stettin.
2649) **Max Köhler.**

Verlege
in Kürze mein Geschäft nach
27 Gr. Wollwebergasse 27.
Bis zu diesem Umzuge habe ich für
Wringemaschinen, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Tischdecken, Wachstuche, gummirte und imprägnirte **Regenmäntel**
die Preise zurückgesetzt,
um das Lager zu verkleinern. (2363
Verkauf gegen Baarzahlung.
Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 3.
1 Partie Packkisten ist noch zu haben.

Wiener Café z. Börse
Heute und folgende Tage:
Concert
der ersten
Wien. Damen-Kapelle Bohemia.
Direction Rudolf Börner.
C. Tite, Langenmarkt 9.

Wichtig für sparsame Hausfrauen.
!! Pößnecker Flanellreste !!
passend zu Kleidern, Röcken, Blousen und Negligée-Zwecken vers. jedes Quantum gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages per Pfund 3,50 M incl. Verpackung. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. (2675
Das Versandhaus
Bernhard Levy, Pößneck.

Bei der jetzt so hochromantischen Waldpartie u. schönen Schlittbahn erlaube mir mein Restaurant
Gr. Stern
bei Zoppot einem hochgeehrten Publikum geneigtest zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
2658) **Paul Senff.**

Loge Eugenia.
Sonnabend, 16. d. Mts.:
Liedertafel.
Anfang 7½ Uhr.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Restaurant erster Klasse.
Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte
zu mäßigen Preisen.
Ausschank von Danziger, Königsberger u. Münchener Bier.
Säle zu Gesellschaften.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
102) Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Freitag, den 8. Februar:
Sinfonie-Concert.
Dirigent:
Herr C. Theil, Königl. Musikd.
(U. A.: Tannhäuser-Ouverture von R. Wagner. Auf Wunsch: Rhapsodie Nr. 2 von Fr. Liszt. 9. Concert für Violine mit Orchester v. Bériot (Hr. Krettech). **Sinfonie No. 2 in D-dur** von E. Lassen 2c.)
Anfang 7½ Uhr.
Entrée 50 Pf. Logen 75 Pf.
Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn H. Lau, Langgasse und bei Herrn W. Otto, Matzkauschegasse.
Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.
Carl Bodenburg,
2615) Königl. Hoflieferant.
Sonntag, den 10. Februar:
Großes Concert.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Nur bis incl. 17. Febr. cr.
Gesammt-Gastspiel
des I. Orig. Budapester
Possen-Theaters.
Donnerstag, 7., u. Freitag, 8. cr.:
2 Novitäten
Fiaker Nr. 1 und Fiaker Nr. 1000.
Wiener Lebensbild v. H. Grüne.
Die Klabriaspartie nach dem Balle.
Posse von Donat Herrnfeld.
Fortsetzung der Scene: „Eine Partie Klabrias“.
Vorher die Posse:
Knobeles u. Kliebes.
Kassenöffg. 7, Anf. 7½ Uhr: Alles Weitere wie bekannt.
Sonnabend, 9. Febr. 1895:
Elite-Masken-Redoute.
Große Arrangements.
Alles Näh. d. betr. Plakate.

Stadt-Theater.
Freitag. Benefiz für Hedwig Hübsch. **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper von Maillard.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Hänsel und Gretel.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonn. 2. Gastspiel von Lili Petri **Tollköpfchen** (Cyprienne). Lustspiel in 3 Acten von Victorien Sardou.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der G'wissenswurm.** Bauern-Komödie von Anzengruber.
Abends 7½ Uhr. **Der Obersteiger.** Operette von Zeller.

Für die Hinterbliebenen der beim Untergang der „Elbe“ Verunglückten sind bei uns ferner eingegangen:
Bruno Kabus 30 M, Albert Lickfett-Langfuhr 20 M, Frau von Manstein 40 M, Heinrich Jacobsohn 3 M, Mehrere Spiritisten 6 M, Meyer 3 M, M. B. L. 3 M, J. G. 5 M, Dr. Dasse 10 M, L. Kuhl 20 M.
Zusammen 490 M.
Expedition der **„Danziger Zeitung“.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21186 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 7. Februar 1895 (Abend-Ausgabe).

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Eröffne mit heute den Verkauf der

Original-Loose à 3 Mark der grossen

Badischen Geld-Lotterie

zur Restaurirung des Freiburger Münsters.

Ziehung am 15. und 16. März 1895.

3234 Geldgewinne = Mk. 215 000.

Haupttreffer:

Mark **50 000, 20 000** etc.

Für Porto sind 10 Pf. und für Liste 20 Pf. beizufügen.

Original-Loose à 1 Mark der XX.

Stettiner Pferde-Verloosung

in Stettin.

Ziehung am 14. Mai 1895.

3010 Gewinne von Mk. 247 500 W.

Hauptgewinne:

18 Equipagen und **200 Pferde.**

Für Porto sind 10 Pf. und für Liste 10 Pf. beizufügen.

Bei Abnahme von 10 Loosen gewähre ich ein Freiloos. (2496

In Danzig bei: **Carl Feller junior**, Jopengasse 13, Ecke Portechaisengasse, und **Herm. Lau**, Langgasse.

Große Lotterie
der
Kinderheilstätte zu Salzungen.

Das Loos zu 1 Mark.

Ziehung am 7., 8. und 9. März 1895.

5000 Gewinne im Gesammtwerth von 166 666 Mk.

Die Hauptgewinne haben einen Werth von je 50 000, 10 000, 5000, 3000, 2000 Mk.

Die Loose werden in der Expedition für 1 Mk. pro Stück abgegeben und gegen Einsendung von 1,10 Mk. nach außerhalb versandt.

Expedition der Danziger Zeitung.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Paul Pfannenschmidt**, in Firma „Chemische Fabrik Pfannenschmidt" in Danzig, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 19. Januar 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, d. 4. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In das hiesige Firmenregister ist heute unter Nr. 81 zur Firma **J. Preuß** eingetragen worden:

Die Firma ist durch Kauf auf den Kaufmann **Emil Giese** zu Stuhm übergegangen.

(Vergl. Nr. 85 des Firmenregisters).

Gleichzeitig ist in das hiesige Firmenregister sub Nr. 85 eingetragen worden:

Bezeichnung des Firmeninhabers: der Kaufmann **Emil Giese** aus Stuhm.

Ort der Niederlassung: Stuhm.

Bezeichnung der Firma:

J. Preuß Nachfolger.

Stuhm, den 1. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das beim Kühlhausbetrieb des städtischen Schlachthofes während der Monate April bis incl. Oktober 1895 erzeugte **bacillenfreie Kunsteis**, ca. 72 bis 120 Centner pro Tag, welches sich namentlich für die Zwecke von Krankenanstalten, Condtoreien ꝛc. eignet, soll an einen oder mehrere Abnehmer meistbietend verkauft werden.

Reflectanten werden ersucht, ihre Angebote bis zum **16. Februar cr., Mittags 12 Uhr**, im I. Geschäftsbureau unseres Rathhauses einzureichen.

Die Offertbedingungen sind daselbst einzusehen, auch wird eine Abschrift derselben auf Wunsch gegen Zahlung von 50 ₰ Copialien daselbst verabfolgt.

Danzig, den 29. Januar 1895.

Der Magistrat.

Baumbach. Trampe.

Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Danzig und Neufahrwasser.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber bis zum 1. März**, an das hiesige Kaiserliche Telegraphenamt bz. das Kaiserliche Postamt in Neufahrwasser einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen. (2248

Danzig, 30. Januar 1895.

Der Kaiserl. Ober-Postdirector.

Zielcke.

Beschluß.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **A. v. Luebtow** in Zoppot ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet und daher aufgehoben. (2630

Zoppot, den 2. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Vermischtes.

Danksagung.

Meine Frau litt schon seit langen Jahren am Magen. Sie hatte dabei sehr häufig Magendrücken, welches bis in die Herzgrube und von da nach dem Kreuze zog. Auch war sie sehr blutarm. Wir wandten uns daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Die Medicamente, welche uns derselbe sandte, haben sofort geholfen und ist das Magendrücken vollständig geheilt. Wir sprechen Herrn Dr. Hope unsern herzlichsten Dank aus.

(gez.) **W. Busch**, Schmiedemstr., Pfriemsdorf bei Cötten.

Das Loos nur 1 Mark. 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M.

3. Große Lotterie zum Besten der Kinderheilstätte in Salzungen. Gewinne i. W. von **166666 M.** Haupttr. i. W. von **50000 M.** Loose à 1 Mark, 11 Loose f. 10 Mk. (Porto und Liste 20 ₰ extra) vers. **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.



Kolossaler Ulk für Herren für Gesellschaften, Bälle, Fastnacht, Vorträge etc.

Verlängerungsnase mit Brille und Schiel-Pincenez.

Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstossen u. Einziehen der Luft die Nase lang u. kurz machen, welches sehr drollig aussieht u. allgem. Heiterkeit erregt. D. Augen erschein. fürchterlich schielend. Gegen Einsendg. von 1,20 M. Francozusendg. als Doppelbriefgeschl.

H. C. L. Schneider, Berlin Bernburgerstrasse 6.

Status der Kasse des Vorschuß-Vereins Mewe E. G. m. u. H.
am 1. Januar 1895.

A. Activa.	ℳ	₰
1. Baarbestand am 1. Jan. 1895	16 226	51
2. Werthpapiere	4 236	—
3. Wechselbestand	149 941	87
4. Utensilien	195	—
Summa	170 599	38

B. Passiva.	ℳ	₰
1. Depositen	119 082	38
2. Guthaben der Mitglieder	35 569	14
3. Reservefonds	6 258	—
4. Vorgehobene Zinsen ca.	2 040	94
5. Zinsen-Reserve pro 1894	2 107	54
6. Remunerationen, Steuern ꝛc.	2 199	09
7. Dividende und Reservefonds	3 342	29
Summa	170 599	38

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1894 236
Im Jahre 1894 sind hinzugetreten 5
Summa 241
dagegen sind ausgeschieden 10
mithin am 1. Januar 1895 231

Mewe, den 1. Januar 1895. (1952

Der Vorstand
des Vorschuß-Vereins Mewe E. G. m. u. H.
Jeschke. E. Floeder. Th. Haelke.

Große Hechte pro Pfd. 50 Pfg., (2644) empfiehlt **Eckermann**, Fischmarkt, auf dem Kahn.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen. Höchste Auszeichnung. Goldene Medaillen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz. Ueberall vorräthig. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vertreter: Ed. Mollenhauer, Danzig, Tagnetergasse No. 1.

Schon für 8¾ Mark liefere 50 Meter 1 Meter hohes **verzinktes**



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht gratis durch (1699

J. Rustein, Drahtwaaren-Fabrik, Ruhrort am Rhein.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert, ℳ 0,70
Rollschinken o. Knochen - 0,85
Speck, ger. od. unger., - 0,65
per ℔., alles amtlich untersucht, 6—10 ℔ schwer, von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme (93

J. Heldt, Wehr (Rheinland).

Hygienischer Schutz. (Kein Gummi.)

Hunderte von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. über die Zuverläßlichkeit liegen zur Einsicht aus. (2620

1/1 Schachtel (12 Stück) 3 ℳ, 1/2 Schachtel 1,60 ℳ.

S. Schweitzer, Apotheker, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

1500 Centner Heu und Kleeheu hat abzugeben (2548

Gorski, Mirotken p. Altjahn.

An- u. Verkauf.

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von **Haus- u. Grundbesitz** empfehle mich angelegentlich. Habe stets eine Menge preisw. **Villen, Wohn- u Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck,

1859) Weidengasse 47/48, part.

Ein Fabrikgeschäft in Ostpreußen, welches jährlich nachweislich 10 bis 12 000 ℳ Reingewinn abwirft, soll Umstände halber für 25 000 ℳ verkauft werden. Reflectanten wollen sich melden unter 2632 in der Exped. dieser Zeitung.

Meinen Laden, Johannisgasse 47, Ecke d. Petersiliengasse, worin von mir seit 47 Jahren das **Colonialwaaren- und Schankgeschäft** mit gutem Erfolge betrieben worden ist, bin ich willens, an einen strebsamen Geschäftsmann zu verpachten (2638

Friedr. Skoniecki.

Eine neue eleg. Ball-Umnahme mit Schwanbesatz ist trauerh. sehr bill. zu verk. Wollweberg. 17.

Hypothekenkapitalien à 4 % offerirt **Krosch**, Röperg. 6.

Theilhabergesuch.

Zur Vergrößerung und maschinellen Einrichtung eines in der Nähe Danzigs gut eingeführten Geschäfts wird ein stiller Theilhaber mit ℳ 10—15 000 gesucht. Gefl. Offerten unter 2616 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Stellen.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Pensionskasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.

Kranken- und Begräbniß-Kasse, mit freier Arztwahl.

Ueber **47 000** Vereinsangehörige.

In 1894 besetzt: **4034** Stellen.

Suche zum April einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft. (2645

P. Franzen, Danzig.

Ein junges anständiges **Mädchen,** das schon längere Zeit in einem Fleisch- und Wurstwaarengeschäft thätig war, findet per sofort od. später Engagement. Zeugnißabschriften mit Angabe von Gehaltsansprüchen erbittet die Expedition der „Lauenburger Zeitung", Lauenburg in Pommern.

Für ein umfangreiches Zucker- und Waarenagentur- und Assecuranz-Geschäft wird **ein Lehrling gesucht** mit angemessener Schulbildung.

Selbstgeschriebene Offert. mit Lebenslauf unter 2664 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.

Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6¾ %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13⅔ % Rente. (2639

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospecte und nähere Auskunft bei:

Herrn **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, 1 Tr.

Landwirthschaftl. Bauten

werden bei **solidester Ausführung, bestem Material** und **billigster Preisberechnung** ausgeführt. (2637

Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in **jedem Falle kostenlos** gefertigt werden.

Dampfsägewerk Maldeuten. Ernst Hildebrandt.

Vertreter ev. Reisender der in Fabriken u. Mühlen gut eingeführt ist, für einen concurrenzlosen, einfachen Artikel, elektrotechnische Branche bei hoher Provision gesucht. Zuschriften unter **A. 312** befördert **Rudolf Mosse**, Wien I. (2666

Eine ältere, bereits eingeführte, deutsche Lebensversicherungs-Bank sucht einen in der Branche erfahrenen leistungsfähigen **Beamten.**

Demselben wird außer Provision und Spesen ein monatliches Fixum von 150 bis 250 ℳ gewährt.

Herren, welche in der Branche noch nicht thätig waren, finden eventl. auch Berücksichtigung.

Offerten nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 2647 entgegen.

Ein in der Feuerversicherungs-Branche durchaus selbstständig zu arbeiten gewöhnter **junger Commis** gesucht mit guter Handschrift per 1. April.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsforderung u. 2663 an die Exped. d. Ztg. erb.

Eine leistungsfähige **Bremer Cigarren-Fabrik** sucht **tüchtige Vertreter** für den Verkauf an Private resp. Restaurateure gegen hohe Provision. Refl. Off. nebst Referenz. sub F. B. 1244 an **Rud. Mosse, Bremen.** (2668

Für ein anst. j. Mädchen w. e. Lehrlingsstelle i. e. Fleischw.- oder Bäckergeschäft gesucht. Adressen unter 2509 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Wohnungen.

Langer Markt 11 ist die zweite Etage, 8 Zimmer, Badestube ꝛc. zum 1. April 1895 zu vermiethen.

Meldungen von 12—1 Uhr bei **R. Krüger.**

Im Neubau Abegggasse Nr. 1a neben der Schwanen-Apotheke, ist per 1. April d. J. noch eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. Preis ℳ 675 pro Jahr. Weitere Auskunft Abegggasse 1, im Comtoir. (2497

Eine herrsch. Wohn., I. Etage, best. aus 6 Zimm., Badest., Mädchenst. u. a. Zub. ist Vorst. Gr. 12-14, Fleischerg.-Ecke, z. April cr. zu verm. Zu erfr. Fleischerg. 1.

Am 2. Damm Nr. 7/8, 1 Tr., ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badekabinet und Zubehör für 1050 Mark pro Jahr vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 Uhr.

Gut empfohlene Pension für Schüler oder Schülerinnen höherer Lehranstalten, in nächster Nähe derselben, gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrerinnen. Klavier- und Privatstunden auf Wunsch im Hause. Fleischergasse 67, 1 Tr.

Pension.

Zum 1. April 1895 find. junge Mädchen bester St., welche zwecks Schulbes. Erl. d. Haush. Vervollk. gesellsch. Bildg. sich hier aufh. sollen, liebevolle mütterl. Aufnahme. Frau **Eleonore v Bogen.**

Näheres Danzig, Steinschleuse Nr. 2b. Auskunft ertheilt auch Herr Archidiakonus **Weinlig**, hier, Frauengasse 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Vom Untergange der „Elbe".

Ein Schmackencapitän berichtet, er habe soviel Trümmer gesehen, daß er meilenweit zwischen denselben hinsegelte. Das zersplitterte Holzwerk bot charakteristische Merkmale, woraus geschlossen wird, daß die Kessel der „Elbe" beim Untergehen explodirten.

Der Capitän des dänischen Dampfers „Uranienborg", der am Dienstag in Dünkirchen angekommen ist, meldet, daß er auf der Fahrt von Riga an den Sandbänken der holländischen Küste entlang zahlreiche Leichname gesehen hat, welche von Rettungsgürteln gehalten und von den Wellen umhergeworfen wurden. Unzweifelhaft waren es einige Opfer des Unglücks, das den Untergang der „Elbe" verursacht hat. Daß auch englische Fischer Leichen und Schiffstrümmer gesehen haben, haben wir bereits mitgetheilt. Auf den Grund, weshalb diese nicht dem nassen Element entrissen worden sind, wirft die folgende Aeußerung eines Engländers, des Führers der Schmack „Tarn", ein recht merkwürdiges Licht. Er erklärte, er hätte die Leiche, die er in der See schwimmen sah, an Bord genommen, wenn ihn nicht der jüngst vorgekommene Fall abgeschreckt hätte, wo ein Fischer in einem solchen Falle für das Begräbniß der von ihm heimgebrachten Leiche zu zahlen hatte.

Heute gingen uns ferner folgende Drahtmeldungen zu:

Berlin, 7. Febr. (Telegramm.) Der Staatssecretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat ein Schreiben an den Director des Norddeutschen Lloyd gerichtet, in welchem er seine aufrichtige Theilnahme für den schweren Schlag, der den Lloyd getroffen habe, ausspricht und darauf zurückkommt, daß mit der „Elbe" eine neue Aera des Weltpostdampferverkehrs angebrochen war. Er zweifelt nicht, daß der Lloyd sich schnell von dem Schlage erholen werde.

London, 7. Februar. (Telegramm.) Den aufgefundenen Postsack der „Elbe" wird die „Lahn" nach Bremen bringen. Drei Rettungsboote mit der Aufschrift „Elbe" und eins mit der Aufschrift „Havre" sind gestern aufgefischt worden. Ein großes weißes Boot mit dem Kiel nach oben wurde im Sande steckend aufgefunden.

Lowestoft, 7. Februar. (Telegramm.) Die von der Schmack „Paradigon" hierher gebrachte Leiche eines Verunglückten von der „Elbe" ist als diejenige des Oberstewards und nicht als diejenige des Musikdirectors Fritz Hartmann recognoscirt worden.

Der Böhme Vevera

fährt fort in Beschuldigungen gegen die Besatzung der „Elbe". Er erzählt: „Ich eilte auf ein Boot zu, das eben zu Wasser gelassen ward. Ein paar Matrosen waren im Begriffe, einzusteigen; sie stießen mich zurück und sagten: „Hinweg, dieses Boot ist für die Damen." Ich schickte mich darein, sintemal es für die Damen sein sollte; indessen bemerkte ich nachher, daß die feigen Kerle es für sich brauchten, denn die einzige Dame, die darin war, rettete ich selbst. Ich begab mich nach einem zweiten Boote, wurde wiederum zurückgestoßen und wandte mich dann einem dritten zu. Einige der Mannschaft gingen dabei in fahrlässiger Weise vor und ließen plötzlich eines der am Heck befestigten Taue schießen, worauf alle Insassen in den Ocean stürzten. Schließlich wandte ich mich an ein viertes Boot, aber die Matrosen, die eben einstiegen, packten mich buchstäblich und warfen mich zurück. Ich schalt sie Feiglinge und rang mit ihnen, aber ich ward überwältigt. Als aber das Boot das Wasser berührte, sprang ich vom Geländer aus hinein, und während des Abstoßens sah ich die Dame und überredete die Matrosen, sie aufzunehmen, was sie nur widerstrebend thaten. Von Nebel war keine Rede. Man konnte eine gute Strecke weit sehen; ich unterschied wenigstens 21 Fischerschmacken. Die meisten Menschenleben gingen durch die Feigheit und Fahrlässigkeit der Mannschaft verloren. Der einzige, der sich Mühe gab, Frauen und Kinder zu retten, war der Koch; ich hörte, wie er den dritten Offizier anwies, ihm dabei zu helfen. Offiziere! Solche Offiziere haben überhaupt kein Recht, auf hoher See zu sein. Nach dem Zusammenstoß brannten sie alle Raketen auf einmal ab, so daß weitere Nothsignale unmöglich wurden. Es war schrecklich, beim Untergange des Bootes das Geschrei der Insassen zu hören. Wie die „Elbe" nach dem Heck zu versank, krochen sie nach vorne zu: da waren sie, eingepfercht wie die Ratten, schreiend, betend, sich verwünschend. Und dann, als das Wasser das Schiff halb überschwemmte, richtete es sich am Bug auf und schoß dann wie ein Bolzen in die Tiefe. Es war ein Schauspiel, das mich bis an's Ende meines Lebens verfolgen wird."

Ganz anders und glaubwürdiger lautet dagegen die Erzählung des

Frl. Böcker über ihre Errettung.

Fräulein Anna Böcker, die einzige gerettete Dame von den Passagieren der verunglückten „Elbe", ist bereits Sonnabend in Portsmouth, ihrem Bestimmungsort, angelangt. Sie hat dort eine Stellung als Gouvernante angenommen. Gestern ist von ihr bei ihren Verwandten in Bremen ein Brief eingegangen, in dem sie kurz ihre furchtbaren Erlebnisse schildert. Das Schreiben ist „Sailors Home Lowestoft" Donnerstag Morgen datirt und lautet im wesentlichen wie folgt: „Wie soll ich Gott danken, daß ich gerettet worden bin. Denkt Euch doch nur, daß ich das einzige lebende weibliche Wesen bin, das dem Tode entrissen worden ist. Ein junger Mann, Herr Emil Robe, der zu der geretteten Mannschaft gehört, hat mir angeboten, diesen Brief an Euch zu überbringen. Nehmt ihn recht freundlich auf, denn er ist einer der Leute, die mich gerettet haben. Es kommen so viele Leute, um mich zu besuchen, eben waren wieder drei Damen hier, eine brachte mir einen Hut, Hemd und Strümpfe und einen Fleisch-Pudding, eine andere will mir Stiefel und andere Garderobe schicken, von einer deutschen Dame erhalte ich Shawl und Winterhandschuhe. Doch ich will Euch von dem Unglück erzählen. Um ungefähr 5½ Uhr, als ich wachend im Bette lag, erfolgte ein heftiger Stoß an der gegenüberliegenden Seite des Schiffes, doch dachte ich nicht, daß etwas Besonderes passirt sei und blieb liegen. Da ich aber bald viele Leute herumlaufen hörte, stand ich auf und guckte zur Kajütenthür hinaus, wo man mir zurief: „Alles an Deck, das Schiff sinkt!" Ich eilte zurück, ausgezogen war ich gar nicht, zog mein Winterjacket an, schlug Großmutters Tuch über den Kopf, band meine Reisetasche, in der ich mein Geld hatte, um, zog Stiefel an, der Muff kam auch mit, ebenso mein Handgepäck. So eilte ich an Deck. Dort sah ich, daß die Rettungsboote klar gemacht wurden. Alles war in Aufregung, doch herrschte Ordnung und man hörte wenig Geschrei. Ein Mann, der den

Kopf völlig verloren, bat Jeden, ihm etwas zum Anziehen zu geben; er hatte weder Strümpfe noch Schuhe an. Ein Dampfer hatte die „Elbe“ angerannt und sie fing sofort an zu sinken. Viele versuchten, sich in die Rettungsboote zu flüchten. Ich auch. Gleich wie es im Wasser war, versank es, ich wurde in die See hinausgeschleudert, wo ich einen Balken erfaßte, an dem ich mich krampfhaft festhielt. Die Anderen hatten sich wieder auf die „Elbe“ gerettet, um dort unterzugehen. Ich war ganz sicher, daß mein letzter Augenblick gekommen sei, schrie aber verzweifelnd um Hilfe, da ich das andere Boot in meiner Nähe sah. Sie bemerkten mich und hielten mir ein Ruder hin, von der Kälte war ich aber ganz steif und mein Zeug war vom Wasser so schwer, daß es den Leuten erst nach geraumer Zeit unter den größten Anstrengungen gelang, mich in das Boot zu ziehen. Von der „Elbe“ war nichts mehr zu sehen! Für uns begann nun eine schreckliche Zeit. Es war noch dunkel, die See ging hoch und fortwährend stürzten die Wogen über unser kleines Boot; doch tüchtige Seeleute befanden sich darin, die muthig gegen die entfesselten Elemente, gegen Sturm und Wogen ankämpften. Endlich, nach 5 Stunden! Denkt Euch, nachdem wir während 5 Stunden in Todesgefahr geschwebt und fürchterliches Wetter ausgehalten hatten, bekamen wir ein Fischerboot in Sicht. Die Mannschaft schrie aus Leibeskräften, bis wir bemerkt wurden und das ziemlich große Boot auf uns zukam. Nach vieler Mühe gelang es den Fischern, uns in's Boot zu ziehen: es war aber die höchste Zeit, denn wir waren fast erfroren und ich war noch in meinen total nassen Kleidern. Die guten Fischer sorgten sofort für uns und ungefähr 5 Uhr Abends wurden wir in Lowestoft gelandet. Wie ich Gott für meine Rettung danken soll, weiß ich nicht, auch nicht, woher ich den Muth und die Kraft bekam, mich nach dem Untergang des ersten Bootes über Wasser zu halten.“

Danzig, 7. Februar.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** In der gestrigen Sitzung erläuterte Herr Dr. Kayser zunächst den von ihm construirten Apparat zur Messung der Wolkenhöhen und trug über die seit Oktober vorigen Jahres ausgeführten bezüglichen Beobachtungen vor. Außerdem demonstrirte Redner einen werthvollen Quadranten der Wolf'schen Sternwarte aus dem vorigen Jahrhundert.

B. **[Der westpreußische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure]** erledigte in seiner gestrigen Versammlung die Briefeingänge, wählte dann zwei Commissionen a) zur Berathung des Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb und b) des Vorschlages der Errichtung eines Maschinenbau-Laboratoriums. Der Vorsitzende, Herr Oberingenieur Münster, machte die Mittheilung, daß die Kosten zur Herstellung der Adresse an den Fürsten Bismarck sofort nach dem Aufrufe durch freiwillige Beiträge nahezu gedeckt seien. Hierauf nahm das Wort Herr Ingenieur Bleyberg zu einem längeren Vortrage über **elektrische Straßenbahnen.**

Der Redner führte zunächst die Thatsache an, daß die elektrischen Straßenbahnen unbestritten eine deutsche Erfindung seien und zwar seien es Siemens u. Halske gewesen, welche auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1879 zuerst eine kleine Versuchsbahn dem Publikum zur Benutzung stellten. Die Entwickelung ging dann, in Deutschland wenigstens, sehr langsam vor sich, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben sei, daß man sich nicht entschließen konnte, dem für die meisten Städte einzig möglichen Systeme der oberirdischen Stromzuführung seine Zustimmung zu geben und man deshalb immer auf eine Vervollkommnung der Accumulatoren gewartet habe. Doch was schon im Anfang der 1880er Jahre bei Gelegenheit von Versuchsfahrten mit Accumulatoren gesagt worden, gelte im Grunde genommen auch noch heute; der Betrieb sei sehr schön, aber die Accumulatoren müßten noch vervollkommnet werden. Der Vortragende schilderte dann an der Hand zahlreicher Zeichnungen die verschiedenen Systeme der Stromzuführung von einer **Centrale** aus, was durch die Schienen, in unter- und in oberirdischer Leitung geschehen könne, und kam zu dem Schlusse, daß das zur Zeit einzig mögliche und deshalb weitaus verbreitetste System das mit oberirdischer Stromzuführung sei, wie es die Firma Siemens u. Halske und die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft zu Berlin nunmehr schon in einer ganzen Reihe von Städten eingeführt haben.

Redner ging dann zu einer Schilderung der in Danzig geplanten Anlage über. Bei Besprechung der **Kraftstation,** in welcher 3 Maschinen von je 220 indicirten Pferdestärken, die nothwendigen Kessel und Dynamo-Maschinen stehen sollen, streifte der Vortragende kurz die eingelaufenen Proteste gegen die Anlage auf dem Krebsmarkte. Er führte aus, daß der Einwurf, es könne das Arbeiten in dem über 100 Meter in der Luftlinie entfernt liegenden Ober-Präsidialgebäude gestört werden, nur auf ungenügender Sachkenntniß beruhen könne. In Berlin z. B. lägen die gewaltigen Anlagen der Berliner Elektricitätswerke mit 3 je 1000pferdigen Maschinen unmittelbar neben dem kaiserlichen Patentamte. Wenn ferner gesagt würde, durch den Verkehr der vielen Arbeiter würde der Charakter des vornehmen Stadtviertels leiden, so glaube Redner kaum, daß die 7 bis 8 Arbeiter, welche eine Kraftstation braucht, einen derartigen Eindruck hervorbringen könnten. Ebenso würden auch die „massenhaften Kohlentransporte“, bei dem täglichen Bedarf von 1 Last wohl vollständig verschwinden in der Menge der Kohlenwagen, die von Legan her täglich jene Straßenzüge passiren und sich wohl auch später durch den vornehmen Charakter jener Gegend nicht werden abschrecken lassen. Was schließlich den 40 Meter hohen Schornstein anbelange, so mache er darauf aufmerksam, daß nach Einrichtung des **Centralbahnhofes** daselbst für die geplante elektrische Beleuchtungsanlage ein ähnlicher Schornstein entstehen müsse, daß ferner die dann an jener Stelle in gesteigerter Anzahl verkehrenden Locomotiven das „Rauchen“ nicht lassen können. Für „Nichtraucher“ scheine nach seiner Ansicht die Gegend überhaupt nicht geeignet zu sein. In Bezug auf den architektonischen Eindruck wären die Ingenieure wohl nicht unbefangen genug in ihrem Urtheile, dem Schornsteine könne eine schlanke und gefällige Form gegeben werden und er mache dann bei mäßiger Rauchentwickelung jedenfalls einen besseren Eindruck, als z. B. die vielen Schornsteine auf dem Landeshause (im Volksmunde auch Schornstein-Akademie genannt), welche offenbar durch möglichst intensives Rauchen die mangelnde Höhe zu ersetzen bestrebt seien. Nach dieser Abschweifung kam der Redner auf die Schilderung der Danziger Straßenbahn zurück und besprach eingehend die Stromvertheilung und -Führung über die Brücken, den Schutz der Leitungen vor Berührung mit zerrissenen Telegraphendrähten ꝛc. und schloß damit, daß der Danziger Bürger, wenn er nach Eröffnung der elektrischen Straßenbahn werde billiger, häufiger und schneller fahren können, mit Recht von sich werde behaupten können, daß er im Zeitalter des Verkehrs lebe. Lebhafter Beifall der zahlreich besuchten Versammlung lohnte dem Redner.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Kirchenältesten, Gutsvorsteher Schröder zu Retzowsfelde im Kreise Greifenhagen, dem bisherigen Kirchenältesten, Bauerhofsbesitzer Saß zu Unnode im Kreise Demmin, dem früheren Schafmeister in Birkholz (Kreis Friedeberg N.-M.), jetzigen Rentier Wilhelm Kruschke zu Friedeberg (N.-M.), dem früheren herrschaftlichen Kutscher, jetzigen Rentier August Ruhe zu Warsleben im Kreise Neuhaldensleben, dem Wirthschaftsvogt Gottlob Herrmann zu Rogau im Landkreise Liegnitz, dem pensionirten Gutsschäfer Gottfried Hoffmeister zu Borganie im Kreise Neumarkt, früher zu Ingramsdorf im Kreise Schweidnitz, dem herrschaftlichen Kutscher Michael Debschik zu Dziembowo im Kreise Kolmar i. P., dem Gutsförster Leopold Gabriel zu Groß-Thierbach im Kreise Pr. Holland, dem Magistratsboten Opprowski zu Danzig, dem Waldwärter Karl Möhrke zu Blumberg im Kreise Randow ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Den Eisenbahn-Betriebskassen-Rendanten Lehmann in Hamburg, Heyne in Berlin, Köhler in Münster, Kaiser in Nordhausen, den Eisenbahn-Secretären Kunert in Berlin, Dorn in Breslau, Sandes in Bromberg, Mahlmann und Zecher in Hannover ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen, der Geh. Reg.-Rath und vortragende Rath beim Cultusministerium v. Chappuis ist zum Geh. Ober-Regierungsrath ernannt worden.

* **[Stadttheater.]** Die jugendliche Coloratursoubrette der hiesigen Oper Frl. Hübsch hat morgen ihren Ehrenabend. Maillarts „Glöckchen des Eremiten“ wird ihr mit der Hauptrolle der Ziegenhirtin Rose Friquet Gelegenheit bieten, ihre gesanglichen Vorzüge wie ihre darstellerische Lebendigkeit, von denen sie mit ihrem reizenden kindlichen Gretel und dem munteren Aennchen im „Freischütz“ bereits anerkennungsvoll aufgenommene Proben abgelegt hat, in einer anspruchsvolleren und vielseitigeren Partie zu bewähren. Die Beliebtheit der Oper, die ja in keinem Winter auf dem Repertoir fehlt, und der jungen Sängerin lassen wohl zahlreichen Besuch des Benefizabends erwarten.

e **[Bienenwohnungen.]** Nach den Jahresberichten der bienenwirthschaftlichen Zweigvereine haben die westpreußischen Imker ihre Bienen theils in Mobil-, theils in Stabilbauten; theils vereinigen sie den Mobil- und Stabilbau zu gemischtem Betriebe. Im letzten Jahresbericht des Provinzialvereins sind unter 13 985 Völkern 3638 mit Mobil- oder beweglichem, 6575 mit Stabil- oder festem Bau aufgeführt, während 3872 Völker in festem und beweglichem Bau arbeiteten. Die alten Stülp- oder Glockenkörbe mit ihren festgebauten Waben behaupten noch immer eine stattliche Zahl; sie leisten ja als Schwarmstöcke gute Dienste und werden als solche auch wohl beibehalten werden. Zur Gewinnung eines reichlichen Honigertrages, worauf es doch bei der Bienenzucht hauptsächlich ankommt, eignen sie sich aber weniger, und daher sind diejenigen Imker, welche den Bienen mehr Zeit widmen können, allmählich zum Mobilbau übergegangen, der sich in Kastenwohnungen verschiedener Art vorfindet. Zum gemischten Betriebe eignet sich besonders der Kanitzkorb mit seinem Auffatzkasten, welcher jetzt theilweise auch bei den Stülpkörben mit Erfolg angewandt wird. Verschiedene Imker sind durch die bienenwirthschaftlichen Lehrcurse in den Stand gesetzt, sich diese Wohnungen selbst aus Stroh zu flechten; doch werden sie auch vielfach zu kaufen gesucht, wobei es sich dann herausstellt, daß in mancher Gegend zwar Arbeiter sind, die die gewöhnlichen Stülpkörbe, aber nicht Kanitzkörbe flechten. Daher hat der Gauverein Danzig in besonderen Flechtcursen auch Arbeiter im Anfertigen von Kanitzkörben ausbilden lassen, im abgelaufenen Jahre durch Lehrer Oltersdorf-Hornkampe, und auf diese Weise war es ihm möglich, im vergangenen Sommer den Ankauf in verschiedenen Gegenden zu vermitteln, indem er selbst etwa 100 Kanitzkörbe verschickte und die Bezugsquellen nachwies.

* **[Vacanzenliste.]** Magistrat in Bütow zum 1. April ein Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, 750 Mk. Gehalt, 200 Mk. Gebühren und freie Dienstwohnung. — Magistrat in Konitz sogleich ein Polizeisergeant, Anfangsgehalt 750 Mk., steigend bis 900 Mk. und 60 Mk. Bekleidungszuschuß. — Magistrat in Marienwerder sogleich zwei Polizeisergeanten, Anfangsgehalt 900 Mk., steigend bis 1200 Mk. — Magistrat in Thorn zum 1. März ein Polizeisergeant, 1200 Mk. steigend bis 1500 Mk., außerdem jährlich 100 Mk. Kleidergelder. — Magistrat in Bartenstein zum 1. April ein Wachtmeister, 640 Mk. Gehalt, Dienstwohnung ꝛc., in Summa 800 Mk. — Hafenpolizei-Commission in Memel sofort ein Stromlootse, 450 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Dienstaufwands-Entschädigung, Antheil aus den Verholgebühren, welche in den letzten drei Jahren durchschnittlich 933 Mk. betragen haben. — Magistrat in Nordenburg zum 1. April ein Communal-Förster, baar 600 Mk., freie Wohnung, Garten, Brennmaterial und Nutzung von 7 Morgen Ackerland. — Kaiserlicher Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg zum 1. Mai Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Evangelischer Gemeinde-Kirchenrath in Rautenberg (Kreis Ragnit) zum 1. April ein Glöckner 100 Mk. jährlich. — Amtsgericht in Bromberg zum 1. April ein Kanzleigehilfe, 5 Pf. für die Seite Schreiblohn, der auf 10 Pf. erhöht werden kann. — Magistrat in Kammin (Pommern) zum 1. April ein Polizeisergeant, 600 Mk. Gehalt, 75 Mk. Kleidergelder, freie Wohnung und Heizung, erhebliche Nebeneinnahmen aus Auctionen, Ausrufen etc. — Magistrat in Schivelbein zum 1. März ein Nachtwächter, 300 Mark Gehalt. — Königl. Polizeidirection in Stettin zum 1. April ein Schutzmann, 1000 Mk. Gehalt und nach der Anstellung 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Maximalgehalt 1500 Mk., während der Probedienstzeit monatlich 83.50 Mk.

Unterförster bei dem Forst-Etablissement Kleeblatt bei Altensorge sofort. Gehalt 750 Mk. steigend bis zu 1300 Mk. Daneben freie Wohnung und Nebeneinnahmen im Werthe von zusammen 250 Mk. Probezeit 6 Monate, dann Anstellung auf Lebenszeit. Bewerbungen an den Magistrat zu Landsberg a. Warthe. — 50—60 Schutzleute beim königl. Polizeipräsidium Frankfurt a. M. zum 1. April und in den folgenden Monaten. Neben freier Kleidung und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß 1000 Mk. Gehalt, steigend bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk. 6 Monate Probedienstzeit, dann Anstellung auf Lebenszeit. Bewerber, welche sich nicht mehr im activen Dienst befinden, haben ihre Gesuche beim heimathlichen Bezirks-Commando zur Weiterbeförderung einzureichen. — Kassengehilfe beim Magistrat (Stadtkasse) in Kiel zum 1. April 1895. 1500 Mk. Gehalt, steigend bis 2500 Mk., daneben 300 Mk. Amtszulage. Probezeit 6 Monate, dann Anstellung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung. 3000 Mk. Caution, welche event. durch Gehaltsabzüge gedeckt werden kann. — Amtssecretär und Stellvertreter des Standesbeamten bei der Amtsbehörde in Fröndenberg. Gehalt 1500 Mk., steigend auf 1800 Mk. Probezeit 6 Monate, dann Anstellung auf Kündigung.

Aus der Provinz.

W. **Elbing,** 6. Febr. In dem Monat Januar wurden in dem städtischen Schlachthause geschlachtet 207 Rinder, 13 Pferde, 957 Schweine, 446 Kälber, 93 Schafe, 44 Ziegen. Beanstandet und vernichtet wurden 4 Schweine, 1 Pferd und 1 Kalb, außerdem eine große Anzahl von einzelnen Theilen. Mit Tuberculose behaftet waren 27 Rinder und 20 Schweine. Von auswärts wurden eingeführt und untersucht 53 Rinderviertel, 181 Schweine, 150 Kälber, 6 Schafe, 41 Ziegen.

⊙ **Zempelburg,** 6. Februar. Die soeben aufgestellte Geschäftsübersicht des hiesigen **Vorschußvereins** über das verflossene Jahr ergiebt einen Gewinn von 1516 Mk., wovon als Dividende 578 Mk. zur Vertheilung gelangen. Die Spareinlagen des vergangenen Jahres betrugen 43 072 Mk.

Kulm, 6. Februar. In der Nacht zum 2. Februar **erstickten** bei dem Gutsbesitzer Herrn Klatt zu Dubielno der Bäcker und der Stellmacher in Folge von Rauch. Der Bäcker war in der Nacht aufgestanden und hatte in einem eisernen Ofen Feuer gemacht, um Wasser zum Hefenstück zu wärmen. Am Abend hatte jedoch der Bäcker, um das Backhaus nicht ganz abkühlen zu lassen, den Schornstein mit einem Sacke bedeckt, daher konnte der Rauch keinen Abzug finden. Beide, der Bäcker und der Stellmacher, wurden früh im Bette todt gefunden.

Königsberg, 6. Februar. Auf dem Ausstellungsplatz der **Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung** wird in diesen Tagen mit der Errichtung eines großen und elegant eingerichteten Restaurationsgebäudes zum Betriebe eines feinen Wiener Cafés, verbunden mit Conditorei, begonnen werden. Das Gebäude kommt in unmittelbarer Nähe des eine Zierde des Ausstellungsplatzes bildenden Teiches zu stehen. (K. H. Z.)

Tilsit, 6. Februar. Herrn Goldarbeiter Fritz Fehrmann ist in der am Montag in Königsberg stattgehabten Sitzung des Comités der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung die Berechtigung ertheilt, eine künstlerisch ausgestattete **Erinnerungsmedaille** nach vorgelegter Skizze anzufertigen und innerhalb der Ausstellung zu vertreiben. Mit Genehmigung des Prinzen Heinrich wird dessen Bildniß die Vorderseite der Medaille zieren.

Fischhausen, 5. Februar. **Ueber den Ausschluß zweier Freisinnigen vom Kaisergeburtstagsessen** wird der „Kgsb. Hart. Ztg.“ von hier mitgetheilt, daß Hotelier Bauer hierselbst Hrn. Fischer und Herrn Ohlendorf brieflich, und zwar, wie ausdrücklich bemerkt, „auf Veranlassung des Herrn Landraths von Saucken“ mitgetheilt habe, daß die Liste zu dem fraglichen Feste für Fischhausener Bürger bereits geschlossen sei. Uebrigens lasse der Herr Landrath von Herrn Ohlendorf, der bei der letzten Landtagswahl freisinnig gewählt hatte, seitdem kein Brot mehr holen, ebenso wie er bei seinem früheren Schmied Pluschkell, der gleichfalls freisinnig gestimmt hat, seit Oktober 1893 nicht mehr arbeiten läßt.

F. **Wormditt,** 6. Febr. In der gestrigen von 72 Besitzern besuchten Versammlung des **landwirthschaftlichen Vereins** wurden in das Ausstellungscomité zur **Bezirksschau** für die Kreise Pr. Holland, Mohrungen und Braunsberg am Sonnabend, den 25. Mai, in Wormditt per Acclamation die Herren Bürgermeister Frans, Rittergutsbesitzer Reddig-Carben und Gutsbesitzer Thiedig-Tüngen gewählt. Für diese Ausstellung herrscht in den hiesigen Kreisen das regste Interesse.

Vermischtes.

Schneewehen und Verkehrstörungen.

Stralsund, 6. Februar. Das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Stralsund macht bekannt: Die Strecken Altefähr-Bergen und Velgast-Barth sind wieder frei. Die Strecken Bergen-Crampas und Bergen-Lauterbach sind bis auf weiteres noch gesperrt.

Glückstadt, 6. Februar. Die Dampfschiffsverbindung zwischen Karolinenkoog und Tönning ist Eises halber eingestellt.

Kopenhagen, 6. Februar. Der Sund ist bei Helsingör, Kopenhagen und Dragör mit Eis gefüllt, so daß Dampfschiffe nur unter großen Schwierigkeiten von und nach Kopenhagen fahren. Die Verbindung mit Malmö ist aufrecht erhalten. Der große Belt ist für Dampfer leicht passirbar.

Altona, 6. Februar. Das Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Die Durchgangsstrecke Rauderg-Frederikshaven in Jütland ist wegen Schneeverwehung unfahrbar. Die Räumungsarbeiten haben noch nicht begonnen.

Wien, 6. Februar. In fast ganz Oesterreich herrscht abnorme Witterung und starke Kälte; in der Bukowina ist der Bahnverkehr in ausgedehntem Maße gestört. Wien hatte heute früh 18, Mittags 9 Grad Kälte.

Rom, 7. Febr. (Telegramm.) Viele Bergdörfer in der Provinz sind eingeschneit und vollständig von der Außenwelt getrennt. In einem Dorfe sind die 150 Einwohner bereits dem Hungertode nahe.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Februar. Wind: S.

Angekommen: Mars (SD.), Binkhorst, Amsterdam (via Pillau), Güter.

Gesegelt: Dora (SD.), Bremer, Libau, leer. — Gauß (SD.), Gülfs, Bremen, Holz und Güter. — Mietzing (SD.), Schindler, Amsterdam, Zucker. —

7. Februar. Wind: SW.

Gesegelt: Ruth (SD.), Dellin, Aarhus, Kleie. — Zoppot (SD.), Scharping, Aarhus, Kleie.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. Flensburg von
2. Silvia (SD.), Lindner Pillau
Hamburg von
5. Lodore, Lee Iquique
Antwerpen von
4. D. Siedler (SD.), Peters Danzig
Ymulden von
4. Ottokar (SD.), Jeß Pillau
Warnemünde von
5. Kaiser Wilhelm (SD.), Jantzen Gjedser
Edda (SD.), Bang do.
nach
5. Edda (SD.), Bang Gjedser
Kaiser Wilhem (SD.), Jantzen Gjedser
Blyth nach
2. Freda (SD.), Oesterreich Neufahrwasser

Febr. Blyth nach
El Dorado (SD.), Clausen Swinemünde
Gravesend von
4. Berlin (SD.) Hoppe Stettin
Christian IX. (SD.), Moellerup Königsberg
Hull von
3. Milo (SD.), Goulsby Stettin
nach
2. Bravo (SD.), Smith Stettin
3. Frederik (SD.), Harboe Königsberg
Jan. Methil nach
31. Rhea (SD.), Grothe Neufahrwasser.

38. Jahrgang. Donnerstag, 7. Februar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21186 der „Danziger Zeitung“.

Danzigs Holzhandel in 1894.

Mit dem Schluß des verflossenen Jahres hatte in Folge Frostes und Schneefalles auch die Schifffahrt im Weichselgebiete ihren Abschluß gefunden.

Waren die Bestände zu Beginn des vergangenen Jahres, soweit es besonders alle eichenen Hölzer betrifft, wie Plançons, Bahnschwellen und Stäbe, auch groß, so schien es doch, als wenn der nahezu frostfreie Winter 1893/94 die Zufuhr großer Quantitäten neuer Waare verhindern und so eine Ueberfüllung nicht stattfinden würde. Da ereignete sich noch während des Winters, durch den Orkan am 24. Februar 1894, ein Zwischenfall, der auf die allgemeine Geschäftslage von großem Einfluß wurde.

Die bedeutende Menge der durch den Sturm umgestürzten und gebrochenen Hölzer, die ungefähr das Quantum des sonst zweijährigen normalen Einschlages für Deutschland darstellte, müßte mit in Rechnung gezogen werden und kam auch der Einfluß dieses Ereignisses auf die marktgängigen Preise in Folge der Maßnahmen der betreffenden staatlichen Forstbehörden nicht ganz zur Geltung, so ist doch die Production um ein großes, bis dahin nicht in Rechnung gezogenes Quantum vermehrt worden.

Ist nun auch die russische und österreichische Zufuhr hinter der schon kleinen des Jahres 1893 noch um ca. 25 Proc. zurückgeblieben, so stieß doch der Absatz der an den Markt gekommenen Waare theilweise auf gewisse Schwierigkeiten, so daß in den meisten Artikeln ein wesentlicher Preisabschlag stattfinden mußte.

Im Vergleich zum Jahre 1893 stellt sich die Einfuhr, die auf der Weichsel an die Märkte der östlichen deutschen Handelsplätze heran kam, wie folgt:

		1893 Stück	1894 Stück
Kieferne	Rundhölzer	480 180	445 037
„	Balken, Mauerlatten u. Timbres	804 475	694 436
„	Sleegers	457 023	170 709
„	Riegelhölzer	9 906	11 850
„	Schwellen	371 416	299 312
Tannene	Rundhölzer	319 811	11 869
„	Balken u. Mauerlatten	17 583	17 704
Eichene	Rundhölzer	3 606	4 872
„	Rundschwellen	35 735	105 465
„	Plançons	70 791	62 423
„	Kanthölzer	30 878	29 826
Eichene	Schwellen	1 088 415	511 597
„	Weichenschwellen	26 079	5 787
„	Tramwayschwellen	4 481	24 675
„	Stäbe	306 465	99 707
„	Blamiser	267 031	108 625
„	Speichen	208 190	344 230
Rundalsen		50 683	63 663
Rundeschen		4 588	3 659
Rundespen		201	395
Rundrüstern		555	772
Rundbirken		2 658	2 788
Runde Weißbuchen		2 695	2 185

Stellt sich somit die Einfuhr fast durchgängig geringer als im Vorjahre, so traf sie doch, wie schon erwähnt, einen so lustlosen Markt, daß nur weites Entgegenkommen der Verkäufer zu Abschlüssen zu führen vermochte.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 7. Februar.

Inländisch 21 Waggons: 1 Erbsen, 1 Hafer, 4 Roggen, 15 Weizen; ausländisch 9 Waggons: 1 Kleesaat, 3 Kleie, 5 Weizen.

Kleie-Einfuhr aus Rußland.

K. Thorn, 6. Februar. In Angelegenheit der zollamtlichen Untersuchung aus dem Auslande eingeführter Kleie hat nunmehr der Herr Finanzminister die hiesige Handelskammer dahin verständigt, daß es gegenwärtig der Erwägung unterliegt, ob die vom Bundesrath erlassenen Vorschriften über die Anwendung von Mustertypen bei der Eingangsabfertigung von Kleie einer Aenderung zu unterziehen sein möchten. Nach dem Abschlusse der hierüber noch schwebenden Erörterungen wird der Herr Finanzminister eventuell das erforderliche wegen Herbeiführung eines bezüglichen Bundesrathsbeschlusses mit thunlicher Beschleunigung in die Wege leiten.

Landwirthschaftliches.

* [Rhabarbercultur.] Eine Gemüsecultur, die an Erträglichkeit der lohnenden Cultur des Spargels gleichkommt, und die wie die Spargelcultur Reinerträge von mehreren hundert Mark vom Morgen Land bringt, ist nach neueren Erfahrungen die Rhabarbercultur. In der Umgegend von Hamburg, Frankfurt a. O. u. s. w. hat sie sich in den letzten Jahren eingebürgert und die Rhabarberzüchter sind mit ihren Erfolgen sehr zufrieden. Die Firma H. Jungclaussen in Frankfurt a. O. hat jetzt eine kleine Broschüre zum Preise von 40 Pf. herausgegeben, in welcher in einfachen Worten die bisher gemachten Erfahrungen geschildert und werthvolle Winke für die, welche an anderen Orten es mit der Rhabarbercultur versuchen wollen, gegeben werden. Warum sollte auch nicht der Rhabarber ebenso wie in England bei uns in hunderten von Morgen angepflanzt werden können und ebenso wie dort hohe Renten bringen?

* [Die ostpreußische Heerdbuch-Gesellschaft] zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehes veranstaltet nach einem in der gestrigen Generalversammlung gefaßten Beschlusse auch in diesem Jahre eine Zuchtvieh-Ausstellung mit daran sich schließender Prämiirung der besten Thiere, falls sich eine genügende Betheiligung von Ausstellern mit mindestens 100 Stieren findet. Als Tage der Ausstellung sind der 30. und 31. Mai bestimmt. Am zweiten Tage findet wie üblich die Auction des ausgestellten Materials statt.

* [Thierseuchen.] Nach amtlicher Zusammenstellung herrschte anfangs Februar d. J. die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen nur in 2 Gehöften des Kreises Culm und 1 des Kreises Thorn; in Ostpreußen in je 2 Gehöften der Kreise Neidenburg und Rastenburg und 1 des Kreises Wehlau. In den Bezirken Köslin und Bromberg war dieselbe erloschen. Rotz herrschte in Westpreußen nur auf je 1 Gehöfte der Kreise Berent und Löbau; in Ostpreußen auf 1 Gehöft des Kreises Heiligenbeil; in Hinterpommern auf 1 Gehöft des Kreises Belgard; im Bromberger Bezirk auf 1 Gehöft des Kreises Znin.

* [Düngemittel.] Der Düngewerth des verhältnißmäßig theurer als Thomasmehl verkauften Cambresisphosphates ist von Professor Mayer ermittelt worden. Nach den angestellten Vegetationsversuchen leistet dieses natürliche Phosphat erheblich weniger als Thomasschlacke, müßte also, wenn seine Anwendung sich rentabel erweisen soll, wesentlich billiger als dieses sein. Aber auch dann, wenn die Anwendung von Thomasmehl in Folge einer Preissteigerung unrentabel werden sollte, wird der Gebrauch von Superphosphat billiger sein, als derjenige des natürlichen Cambresisphosphates.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 128—136. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco fest, loco neuer 76—78. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus ruhig, per Februar-März 18½ Br., per März-April 18¾ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco behauptet, Standard white loco 5,35 Br. — Frost.

Bremen, 6. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Stetig. Loco 5,40 Br.

Mannheim, 6. Februar. Productenmarkt. Weizen per März 13,75, per Mai 13,65, per Juli 13,60. — Roggen per März 11,30, per Mai 11,40, per Juli 11,50. — Hafer per März 11,90, per Mai 12,15, per Juli 12,25. — Mais per März 11,35, per Mai 11,25, per Juli 11,20.

Frankfurt a. M., 6. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,455, Pariser Wechsel 81,175, Wiener Wechsel 164,57, 3% Reichsanleihe 97,50, unif. Aegypter 105,60, Italiener 88,00, 6% cons. Mexikaner 74,30, österr. Silberrente 83,20, österr. 4⅕% Papierrente 82,80, österr. 4% Goldrente 103,10, österr. 1860 Loose 131,30, 3% port. Anleihe 25,80, 5% amort. Rum. 98,60, 4% russ. Cons. 103,70, 4% Russ. 1894 65,60, 4% Spanier 75,70, 5% serb. Rente 78,50, serb Tabakr. 78,10, conv. Türken 26,30, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 96,50, böhm. Westb 343, Gotthardbahn 182,60, Lüb.-Büch. Eis. 148,20, Mainzer 121,70, Mittelmeerbahn 95,20, Lombarden 88⅝, Franzosen 330⅞, Raab-Oedenbg. 52,70, Berliner Handelsg. 154,70, Darmstädter 153,50, Discont.-Comm. 206,30, Dresdner Bank 159,20, Mitteld. Creditactien 109,00, österr. Creditactien 339½, österr.-ung. Bank 893,00, Reichsbank 160,10, Bochumer Gußstahl 136,00, Dortmunder Union 60,90, Harpener Bergw. 135,30, Hibernia 129,90, Laurahütte 121,30, Westeregeln 155,30, Privatdiscont 1½.

Wien, 6. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 100,85, österr. Silberrente 100,87½, österr. Goldrente 125,75, österr. Kronenr. 100,80, ungar. Goldrente 124,95, ungar Kronen-Anleihe 99,25, österr. 1860 Loose 157, türk. Loose 73,50, Anglo-Austr. 184,25, Länderbank 284,75, österr. Credit. 416,15, Unionbank 326,75, ungar. Creditb. 503,00, Wiener Bankverein 161,25, böhm. Westb. 418,50, böhm. Nordbahn 311,50, Buschtierader 542,00, Elbethalbahn 279,75, Ferd. Nordb. 3490, österr. Staatsb. 399,75, Lemb. Czer. 300,00, Lombarden 106,25, Nordwestb. 255,50, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 94,50, Tabakact. 236,75, Amsterd. 102,80, deutsche Plätze 60,72½, Lond. Wechsel 124,25, Pariser Wechsel 49,32½, Napoleons 9,85½, Marknoten 60,72¼, russ. Banknoten 1,33½, Bulgar. (1892) 121,25, Silbercoup. —.

Berliner Fondsbörse vom 6. Februar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen waren 3 und 3½procentige unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten bei ruhigem Handel; ungarische Kronenrente und russische 4procentige Staatsrente fester, Italiener wenig verändert, Mexikaner schwächer, aber schließlich befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien schwächer ein und waren nach einer Befestigung wieder abgeschwächt und schwankend; Franzosen nach festem Beginn abgeschwächt und wieder fest schließend, Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien zum Theil schwächer. Bankactien in den speculativen Devisen abgeschwächt und schwankend. Industriepapiere erschienen zumeist ziemlich fest, zum Theil etwas niedriger. Schifffahrtsactien fester, Kohlenactien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,75
do. do.	3½	104,50
do. do.	3	97,50
Konsolidirte Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	104,30
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	103,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,75
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
do. neue Pfandbr.	3½	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	105,90
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,90
do. do.	3½	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,25
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	97,60
do. do.	4⅕	97,60
do. Silber-Rente	4⅕	97,90
Ungar. Staats Silber	4½	101,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,70
do. Gold-Rente	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,70
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,00
Poln. Pfandbriefe	4½	69,40
Italienische Rente	4	88,40
Rumän. amort. Anleihe	5	98,50
Rumänische 4 % Rente	4	86,60
Rum amortis. 1893.	5	98,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,80
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,80
do. Rente	5	78,80
do. neue Rente	5	78,40
Griech. Goldanl. v. 1893	5	33,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	76,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,00
Römische Stadt-Oblig.	4	88,00
Argentinische Anleihe	fr.	54,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,50
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,20
do. do. Ser. V—VI.	4	104,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	103,10
do. do.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,80
do. do. neue	4	105,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,90
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	102,20
V., VI. Em.	4	103,70
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,10
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,75
do. do. do.	3½	101,00
do. do. do.	4	106,25
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	104,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	102,00
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,50
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	118,30
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	139,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	141,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	136,90
Oesterr. Loose 1854	4	162,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,00
do. Loose von 1860	4	155,25
do. do. 1864	—	337,00
Oldenburger Loose	3	127,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	97,10
Raab-Graz do. neue	2½	36,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,90
do. do. von 1866	5	155,50
Ung. Loose	—	272,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht	2½	75,00
Mainz-Ludwigshafen	4¾	122,10
do. ult.	—	121,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	76,25
do. do. St.-Pr.	5	122,00
Königsberg-Cranz	6,1	135,60
Ostpreuß. Südbahn	—	86,00
do. St.-Pr.	5	118,25
Saal-Bahn St.-A.	—	39,50
do. St.-Pr.	4¾	114,00
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	29,10
do. St.-Pr.	4	101,50
Jura-Simplon	—	86,40
Galizier	—	107,50
Gotthardbahn	7	183,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	32,30
Oesterr. Franz-St.	5⅗	163,90
† do. Nordwestbahn	5	121,00
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub.	4	100,50
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	97,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,70
Warschau-Wien	17½	254,10

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,50
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	56,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	104,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	108,50
do. ult.	—	120,75
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	136,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	73,85
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,60
Brest Grajewo	5	100,10
†Kursk-Charkow	4	101,10
†Kursk-Kiew	4	102,75
†Mosko-Rjäsan	4	102,80
†Mosko-Smolensk	5	103,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	102,00
†Rjäsan-Koslow	4	102,60
†Warschau-Terespol	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,90
do. do. II.	6	84,10
do. do. III.	6	53,50
do. do.	5	28,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	130,00	5½
Berliner Handelsges.	155,00	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,50	—
Bremer Bank	116,30	5
Bresl. Discontobank	115,00	5
Danziger Privatbank	143,50	9
Darmstädter Bank	153,40	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	120,00	5
do. Bank	174,90	8
do. Effecten u. W.	116,80	5
do. Grdsch.-B.-Act.	123,50	6½
do. Reichsbank	159,75	7,53
do. Hypoth.-Bank	127,30	7
Disconto-Command.	206,50	6
Deutsche Nationalb.	—	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	122,00	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,20	8
Hannöversche Bank	114,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	103,00	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,50	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,50	6
Norddeutsche Bank	129,60	4
do. Grundcreditb.	114,25	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	126,30	6
Posener Provinz.-Bank	108,60	5½
Preuß. Boden-Credit	142,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	128,50	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	119,60	—
Schaffhaus. Bankverein	137,50	6
Schlesischer Bankverein	121,20	5
Dresdner Bank	159,40	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,50	4½
Rostocker Bank	102,60	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖
Danziger Oelmühle	92,50	—
do. Prioritäts-Act.	108,75	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,50	4
Deutsche Baugesellschaft	84,00	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	232,90	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	280,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	117,75	5½
Wilhelmshütte	58,25	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	83,00	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	219,90	9
Hamb. Amer. Packetf.	84,00	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,90	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	156,00	6
Königs- u. Laurahütte	121,75	4
Stolberg, Zink	36,30	—
do. St.-Pr.	108,00	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	135,50	3
Hibernia	129,70	4

Wechsel-Cours vom 6. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,85
London	8 Tg.	2	20,455
do.	3 Mon.	2	20,395
Paris	8 Tg.	2½	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	164,60
do.	2 Mon.	4	163,70
Petersburg	3 Wch.	4½	219,50
do.	3 Mon.	4½	217,05
Warschau	8 Tg.	4½	219,55

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	164,65
Russische Banknoten	219,80

Amsterdam, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 129, per Mai 132. Roggen loco behpt., do. auf Termine höher, per März 93, per Mai 95, per Oktober 92. — Rüböl loco 22¼, per Mai 21⅛, per Herbst 21⅛.

Amsterdam, 6. Februar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81⅜, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 82⅛, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82, do. April-Oktober do. 81¾, Oesterr. Goldrente 102, 4% ung. Goldrente 101½, 94er Russen (6. Em.) 98¾, 4% Russen von 1894 62½, Conv. Türken 26⅝, 3½ % holl. Anl. 101¾, 5% gar. Transv.-Em. 104, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,10, Russ. Zollcoupons 191⅝.

Antwerpen, 6. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. und Br., per Februar 14½ Br., per Februar-März 14½ Br., per Septbr.-Dezbr. 15 Br. Fest.

Paris, 6. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Februar 19,05, per März 19,10, per März-Juni 19,20, per Mai-August 19,25. — **Roggen** ruhig, per Febr. 11,25 per Mai-August 11,75. — **Mehl** fest, per Febr. 42,95, per März 42,95, per März-Juni 43,20, per Mai-August 43,50. — **Rüböl** fest, per Februar 54,00, per März 53,75, per März-Juni 51,25, per Mai-August 48,00. — **Spiritus** behauptet, per Februar 33,00, per März 33,00, per März-April 33,00, per Mai-August 33,00. — **Wetter:** Kalt

Paris, 6. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,25, 3% Rente 103,15, 5% italien. Rente 87,35, 4% ungar. Goldrente 100,81, 4% Russen 1889 102,20, 3% Russen 1891 90,45, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 75½, convert. Türken 26,47½, türk. Loose 127,40, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 497,50, Franzosen 817,50, Lombarden —, Banque ottomane 678,00, Banque de Paris 722, Debeers 517, Cred. foncier 907, Huanchaca-Act. 161,00, Meridional-Actien 631, Rio Tinto-Actien 339,00, Suezkanal-Actien 3155,00, Credit Lyonnais 816,00, Banque de France 3875, Tab. Ottom. 484,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,18½, Cheques a. London 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, Wechsel Wien kurz 200,62, Wechsel Madrid kurz 452,50, Wechsel auf Italien 5⅛, Robinson-Actien 199,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 97,00, Portugiesen 25,06, Portug. Tabaks-Obligationen 451, 4% Russen 1894 65,97½, Privatdiscont 1¾.

London, 6. Februar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

London, 6. Februar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾ % Consols $104\frac{7}{16}$, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente 86⅞, Lombarden 9½, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, convert. Türken 26⅛, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 75½, 3½ % Aegypter 102¾, 4 % unific. Aegypter 104⅝, 3½% Tribut-Anl. 99¼, 6% conf. Mex. 75, Ottomanbank 17, Canada-Pacific 53⅞, de Beers neue 19⅝, Rio Tinto 13⅜, 4% Rupees 54¾, 6% fund. argent. Anl. 71, 5% argent. Goldanl. 66½, 4½ % äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. 96⅜, griech. 81. Anl. 30¾, griech. 87er Monopol-Anl. 32¾, 4% 89er Griech. 26¾, bras. 89er Anl. 75¾, 5% Western Min. 79¾, Platzdiscont 1, Silber $27\frac{7}{16}$, Anatolier 2¾ % Agio.

London, 6. Februar. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Markt fest aber ruhig, Preise gegen Anfang unverändert. Angekommene Weizenladungen ⅛—¼ sh. höher.

Leith, 6. Februar. Getreidemarkt. Markt stetig, Weizen steigend. Wetter: Kalt.

Newyork, 5. Februar. Weizen fest während des ganzen Börsenverlaufs auf reichliche Deckungen der Baissiers und unbedeutende Ankünfte im Nordwesten. Schluß recht fest. Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung auf geringe Ankünfte, dann Reaction auf Verkäufe und auf Realisirungen, dann wieder steigend entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß fest.

Chicago, 5. Februar. Weizen allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs auf bessere Kabelberichte und auf Meldungen, daß Käufe für Rechnung des Auslandes stattfinden. Mais durchweg fest auf Abnahme der für Contractlieferungen verfügbaren Vorräthe.

Newyork, 6. Februar. Wechsel auf London i. G. 4,87. Rother Weizen loco 0,59⅛, per Febr. 0,57⅜, per Mai 0,58, per Juni 0,59. — Mehl loco 2,40. Mais per Februar 48⅜. — Fracht 1¾. — Zucker 2¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 738 Gr. bis 770 Gr. 128 M, 781 Gr. 133 M, bunter russ. gelb 696 Gr. mit Auswuchs 76 M, rother 743 Gr. blausp. 118, 738 Gr. 125 M, 750 Gr. 127 M, 775 Gr. 130,50 M, 792 Gr. 132,50 M, russ. 740 Gr. bes. 78 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 708—762 Gr. v. Boden 103, 738 Gr. v. Boden 103,50, 720—753 Gr. 104 M per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 91, 93, 94, 98, 100, fein 103, 105, 105,50 M bez., russ. 64, 64,50, 68, schwarz 67 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 125 M bez., weiße 96, russ. 90 M bez., Futter- russ. 77, 78, 80 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 105 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittelgroße 115, 116, große 135 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 149, 150 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 52, russ. mittel 57 russ. grobe 58,50, 59,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. russ. roth 36, 40, 41, 55, russ. weiße 40, 61 M bez. pro 50 Kilogr.

Stettin, 6. Februar. **Weizen** loco fester, neuer 120—135, per April-Mai 137,50, per Mai-Juni 138,50. — **Roggen** loco fester, 111—115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Pommerscher **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 43,20, per Sept.-Oktober 43,50. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 31,70. **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 6. Febr. **Weizen** loco 119—139 M, gelber märkischer 124—128 M ab Bahn, per Mai 137,75 M, per Juni 138,25—138,75 M, per Juli 139,25 bis 139,50 M, per September 141,25—141,50 M. — **Roggen** loco 111—116 M, gut inländ. 113 M ab Bahn, per Mai 116,75—117 M, per Juni 117,25 bis 117,50 M, per Juli 117,75—118,25 M. — **Hafer** loco 105 bis 138 M, ordinär inländ. 105—109 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 110—120 M, pommerscher und uckermärk. 110—121 M, mittel schles., sächs. und südd. 110—121 M, fein schles., preuß. und meckl. 122—127 M a. Bh., per Mai 114,00 M, per Juni 114,50 M, per Juli 115,25 M. — **Mais** loco 106—129 M, per Mai 106—106,50 M, per Juli 105,75 M, per September 105,75 M. — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Februar — M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar — M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar — M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 15,75—15,00 M, Humbold Marke 0.I 17,30 M, per Februar 15,65—15,70 M, per März 15,75—15,80 M, per Mai 15,95—16,00 M. — **Petroleum** loco 20,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,0 M, per Mai 43,0—42,8—42,9 M, per Juni 43,1 M, per September 43,3 M, per Oktober 43,4 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 52,4 M, (70 ohne Faß) loco 32,8 M, (70 incl. Faß) per Februar 37,1—37,2 M, per April 38,1—38,2 M, per Mai 38,2—38,4 M, per Juni 38,5—38,6 M, per Juli 38,—38,9 M, per August 39,2—39,3 M, per Sept. 39,6—39,5 39,7—39,6 M.

Posen, 6. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Fester. Wetter: Kalt.

Fettwaaren.

Danzig, 7. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni 44¼ M, Marke „Spaten“ loco Juni 44¾ M. — Berliner Bratenschmalz Marke „Bär“ loco Juni 45 M, Marke „C. u. G. M.“ loco Juni 45½ M. — **Speisefett:** Marke „Union“ 33¼ M, Marke „Concordia“ 36¼ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert u. nachuntersucht loco Abforderung bis Mai 50¾ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai 51½, 54 M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai 60¾ M.

Bremen, 6. Februar. Schmalz. Fest. Wilcox 36 Pfg., Armour shield 35½ Pfg., Cudahy 36 Pfg., Fairbanks 29½ Pfg. — Speck. Fest. Short clear middling loco 30½, Januar-Februar-Abladung —.

Hamburg, 5. Februar. Schmalz ruhig, Steam 33,25 M, Fairbank 29,50 M, Armour Special 37 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—44 M.

Antwerpen 5. Februar. Schmalz behauptet, 86,25 M, März 86,75 M, Mai 87,75 M, Mai-August 89,00 M. — Speck unverändert, Backs 78—83 M, short middles 76,00 M, März 74 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, März 56,50 M, Sept.-Dezbr. 58,50 M, span. 55,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 6. Februar. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 76¾, per Mai 75¾, per Septbr. 74¾, per Dezbr. 72½. Behauptet.

Amsterdam, 6. Febr. Javakaffee good ordinary 54½.

Havre, 6. Februar. Kaffee. Good average Santos per Februar 95,75, per März 95,50, per Mai 94,75. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 6. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,20—9,30, neue 9,25—9,35. Nachproducte excl., 75% Rend. 6,40—6,95. Ruhig, stetig. Brodraff. I. 21,50. Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,22½ Gd., 9,25 Br., per März 9,20 Gd. 9,25 Br., per April 9,25 Gd., 9,30 Br., per Mai 9,32½ Gd., 9,37½ Br. Still.

Hamburg, 6. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,22½, per März 9,20, per Mai 9,30, per Aug. 9,50. Flau.

Tabak.

Bremen, 6. Februar. Tabak. Umsatz: 55 Packen Havanna.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 6. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 28¼ Pfg.

Leipzig, 6. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar . .	2,70 M,	per August . . .	2,77½ M,
- März . . .	2,70 -	- September	2,80 -
- April . . .	2,72½ -	- Oktober . .	2,82½ -
- Mai	2,72½ -	- November .	2,85 -
- Juni	2,75 -	- Dezember .	2,85 -
- Juli	2,75 -	- Januar . .	— -

Umsatz 35 000 Kilogramm.

Liverpool, 6. Febr. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Pernam fair ⅛ niedriger. Middl. amerikan. Lieferungen: Febr.-März $2\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, März-April $2\frac{29}{32}$ do., April-Mai $2\frac{59}{64}$ Werth, Mai-Juni $2\frac{15}{16}$ Käuferpreis, Juni-Juli $2\frac{31}{32}$ Verkäuferpreis, Juli-August $2\frac{63}{64}$ Käuferpreis, August September 3 Käuferpreis, Septbr.-Oktober $3\frac{1}{32}$ d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 6. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 3½ d.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Februar. Wasserstand: 1,85 Meter über 0. Wind: NNW. Wetter: Klar.

Das Eis kam heute früh 8 Uhr zum Stehen, kam dann um 8½ Uhr wieder in Bewegung und steht nunmehr von 11 Uhr Vorm. ab in der ganzen Strombreite fest.

Schiffs-Nachrichten.

Aarhuus, 4. Febr. Der Dampfer „**Fredriksborg**“, mit Kohlen, ist leck hier angekommen, nachdem er auf dem Messelgrund festgesessen hatte.

Falmouth, 4. Febr. Der Schooner „**Aneurin**“, in Ballast, ist bei dem östlichen Pierkopf gestrandet und wird wahrscheinlich total wrack werden; Mannschaft gerettet.

Dundee, 2. Febr. Seit zwei Tagen weht an der Tyne ein Nordoststurm von großer Heftigkeit. Der Capitän des von Kopenhagen hier angekommenen dänischen Dampfers „Vesuv“ hat während des stürmischen Wetters ca. 70 Seemeilen von Shields eine Bark, vermuthlich norwegischer Nationalität, plötzlich sinken gesehen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 7. Februar.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	102—140 M Br.	77—132½ M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	101—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	100—135 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	98—134 M Br.	
roth	745—799 Gr.	94—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 133½ M Br., 133 M Gd., transit 99½ M Br., 99 Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 135½ M Br., 135 M Gd., transit 101 M Br., 100½ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 137 M bez., transit 103 M Br., 102½ M Geld.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

loco grobkörnig per 714 Gr. inländ. 106—108 M bez., transit — M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 107 M, unterp. 73 M, transit 72 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 111½ M Br., 111 M Gd., unterpolnisch 77 M bez., per Mai-Juni inländ. 113 M Br., 112½ M Gd., unterpoln. 78½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 683 Gr. 105 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 152—184 M, roth 64—104 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,00 bis 3,15 M bez., Roggen- 3,20 M bez.

Rohzucker ruhiger. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,80 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,65 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 7. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 50,25 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,75 M, Februar nicht contingentirt 30,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,25 M, Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M Gd.

Verschiedene Handelsnachrichten.

Hamburg, 6. Februar. Der Kohlenbedarf der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft von 400 000 Tonnen ist in diesem Jahre, wie die „Hamburgische Börsenhalle“ erfährt, bei dem rheinisch-westfälischen Kohlensyndicat zu einem Preise gedeckt, welcher gegen das Vorjahr um 60—80 Pf. niedriger stehen soll.

[Rußlands Außenhandel.] Vom 1. Januar bis 1. Dezember v. J. erreichte der Waarenexport über die europäische Grenze einen Werth von 610 838 000 Rubel gegen 535 816 000 Rubel resp. 431 063 000 Rubel im entsprechenden Zeitraum der Jahre 1893 und 1892. Der Waarenimport betrug in den ersten 11 Monaten des Jahres 1894 473 024 000 Rubel gegen 387 655 000 Rubel resp. 341 178 000 Rubel in der entsprechenden Periode der Jahre 1893 und 1892. Die Vertheilung der einzelnen Daten über den Export und Import für die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Dezember der Jahre 1894 und 1893 nach den Hauptgruppen der Waaren geben wir nachstehend:

	Vom 1. Januar bis zum 1. Dezember 1893	1894
	In Tausend Rubel	
Export:		
Lebensmittel	300 502	394 112
Rohstoffe und Halbfabrikate .	200 451	184 054
Vieh	12 115	11 334
Fabrikate	22 748	21 338
Total	535 816	610 838
Gold und Silber	62	37 441
Import:		
Lebensmittel	68 890	62 095
Rohstoffe und Halbfabrikate .	235 808	289 823
Vieh	1 240	2 385
Fabrikate	81 716	118 721
Total	387 655	473 024

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann und Fabrikant Louis Oettinger in Berlin in Firma „Briesener Glashüttenwerke L. Oettinger“ zu Briesen i. M. — Kunst- und Handelsgärtner Heinrich Godemann in Erfurt. — Kaufmann Ferdinand Farke in Hameln. — Kürschnermeister Ernst Daßke in Kolberg. — Handelsfrau Wittwe Jenny Marbe in Lissa. — Uhrmacher Kasimir Tischler in Pr. Stargard. — Kaufmann Joh. Titze in Bosatz. — Buchbindermeister und Buchdruckereibesitzer E. Lupelow in Strelitz, Mecklenburg.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.